

FLORIAN

HESSSEN

Heft 2 | 2017

63. Verbandsversammlung
des Landesfeuerwehr-
verbandes Seite 10

Verleihung des
Integrationspreises
Brandschutz Seite 6

Die Feuerwehr –
Der Film Seite 26

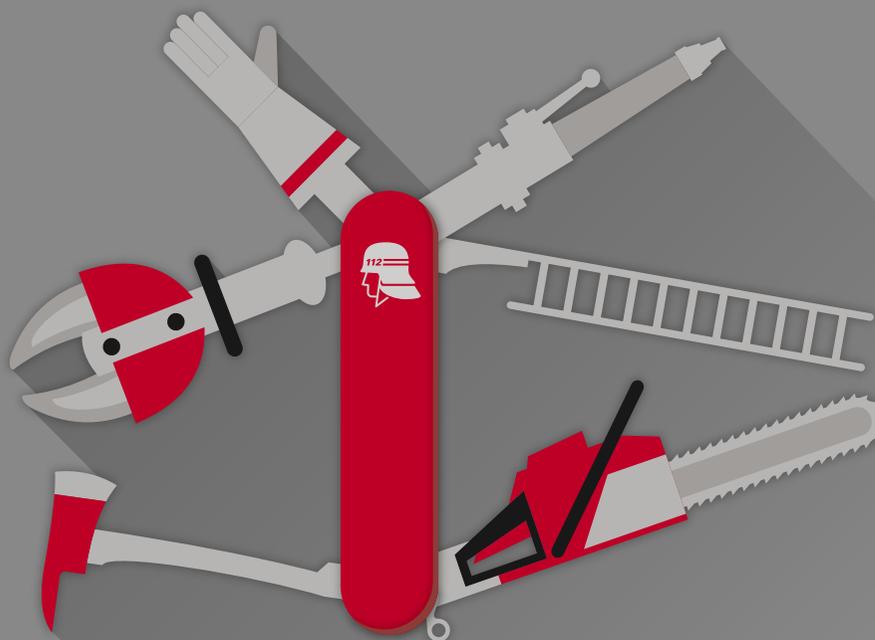
Feuer und
Flamme für
neue Ideen!

HESSISCHER
FEUER
WEHR
PREIS 
2017

Alle Infos auf der nächsten Seite!

Ideenwettbewerb für die Freiwillige Feuerwehr!

Neue Herausforderungen – neue Lösungen



Bewerben Sie sich mit Ihren Beiträgen zum Thema „Neue Herausforderungen – neue Lösungen“ um den Hessischen Feuerwehrpreis 2017. Der Preis wird seit 2009 von der Sparda-Bank Hessen eG in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen verliehen. Ziel ist es, Projekte auszuzeichnen, die der Freiwilligenarbeit, den Wehren oder dem Land Hessen zugutekommen.

Das Thema 2017

Technologie, Umwelt, Gesellschaft – unsere Welt verändert sich ständig und stellt die freiwilligen Feuerwehren vor immer neue Herausforderungen. Diese müssen schnell und effektiv bewältigt werden, um Bürger vor Bedrohungen zu bewahren, und erfordern einen hohen Schulungsbedarf für die Einsatzkräfte.

Herausforderungen sind unter anderem:

- Mögliche **Gefahren, die von Photovoltaik-, Windkraft- und Biogasanlagen** ausgehen, auf die selbst kleinste Feuerwehren auf dem Land vorbereitet sein müssen
- Immer mehr **Materialien**, die im Falle eines Feuers nicht nur als Brandbeschleuniger wirken, sondern auch Gift freisetzen
- Die durch den **Klimawandel** verursachten Überschwemmungen und extremen Wetterereignisse
- Problematische technische Rettungen
- **Demografischer Wandel**
- **Gefahrenstoffe** im Alltag
- **Erhöhtes Verkehrsaufkommen** auf Straße und Schiene

Wie stellen Sie sich diesen Herausforderungen? Schildern Sie uns, welche Wege Ihre Feuerwehr gefunden hat, solche oder ähnliche Problemstellungen zu meistern.

Feuerwehrhelden gesucht!

Auch in diesem Jahr werden wieder einzelne Feuerwehrfrauen und -männer für herausragendes Engagement in Gefahrensituationen geehrt. Schlagen Sie Ihren persönlichen „Feuerwehrhelden“ vor und nutzen Sie die Chance, seinen Einsatz gebührend zu feiern.

Einsendeschluss ist der 18. August 2017. Die besten Ideen werden mit insgesamt 6.000 Euro prämiert.

Inhalt

Brandheiß

- 3 Vorwort
- 4 Besserer Schutz für die Einsatzkräfte
- 5 „Finanzspritze in Rekordhöhe für hessische Feuerwehren“
- 6 Erstmals Integrationspreis Brandschutz verliehen
- 10 63. Verbandsversammlung des LFV-Hessen – Hessens Feuerwehren sind gemeinsam stark
- 12 Staatssekretär Werner Koch übergibt Ehrenzeichen und Fahrzeuge
- 13 Der Katastrophenschutzpreis des Hessischen Innenministeriums
- 13 Interkulturelle Kompetenz macht zukunftsfähig
- 14 Gewusst wie: Steuerliche Förderungen gezielt nutzen!
- 15 Weste „Einsatzleiter Ort“ der Polizei

Aus dem Einsatztagebuch

- 16 Spektakulärer Einsatz in luftiger Höhe – Alsfeld
- 18 Bahnverkehr über Stunden beeinträchtigt – Bischofsheim

Feuerwehr des Monats

- 21 Waren Sie schon Feuerwehr des Monats?
- 22 Februar – Kreisjugendfeuerwehr Kassel-Land
- 24 März – KFV Fritzlar-Homberg und FF Gudensberg

Im Fokus

- 26 Premiere: „DIE FEUERWEHR – Der Film“
- 28 Benimmkurs für die Jugendfeuerwehr
- 29 Personelle Änderung im Innenministerium
- 30 Landesfeuerwehrmusikversammlung 2017
- 32 Branddemonstrationscontainer
- 35 FLORIAN HESSEN als E-Paper
- 36 Spielwarenmesse 2017

38 Rückspiegel

Auf einen Blick

- 40 Vor-Gelesen
- 41 Termine

Vorwort



Liebe Feuerwehrekameradinnen und -kameraden,

die Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen ist ein Höhepunkt im Feuerwehrjahr. Hier werden die Weichen der Verbandsarbeit für die nächste Zeit gestellt und Schwerpunkte gesetzt. In diesem Jahr stand die Frage im Mittelpunkt, wie mehr Menschen – auch mit Migrationshintergrund – für die Feuerwehr interessiert werden können. Sehr eindrucksvoll war hierzu insbesondere die Verleihung des vom Innenministerium gestifteten Integrationspreises Brandschutz durch Staatssekretär Werner Koch und den LFV-Präsidenten, Dr. h. c. Ralf Ackermann. Unterschiedliche Feuerwehren haben gezeigt, dass es trotz Sprachbarrieren möglich ist, Flüchtlinge für die Feuerwehr zu begeistern und erfolgreich zu integrieren. Mein Glückwunsch an die Gewinnerfeuerwehren. Mögen sie ein Beispiel für viele andere sein.

Ich selbst hatte die Gelegenheit, die Kameradinnen und Kameraden über die zur Verfügung stehenden Mittel für die Förderung von Feuerwehrhäusern und Feuerwehrfahrzeugen zu informieren. Mit 22 Millionen Euro steht in 2017 so viel Geld für den Brandschutz zur Verfügung wie nie zuvor. Diese Summe entspricht etwa dem Doppelten, was wir im Durchschnitt der letzten Jahre für die Förderung ausgegeben haben. Insbesondere die hohen Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer ermöglichen diese noch nie dagewesene Unterstützung der Kommunen bei ihrer Aufgabe, den Brandschutz und die Allgemeine Hilfe in Hessen sicherzustellen.

Damit können wir in Hessen in diesem Jahr dafür sorgen, dass Sie an der Basis möglichst schnell Ihre benötigten neuen Feuerwehrfahrzeuge erhalten oder ihr neues Feuerwehrhaus bauen können.

Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Fachabteilung werden nun mit Hochdruck die Anträge prüfen und die Vorbescheide versenden. Ich freue mich, mit Ihnen und Ihrer Kommune, die Projekte schnell in die Tat umsetzen zu können.

Ihr

Peter Beuth

Hessischer Minister des Innern und für Sport

Besserer Schutz für die Einsatzkräfte

Bundestag beschließt auf Initiative der Hessischen Landesregierung neues Gesetz

BERLIN

Der Hessische Innenminister Peter Beuth begrüßt den Schritt des Bundestages, der am 27. April 2017 das Gesetz zur „Stärkung des Schutzes von Vollstreckungsbeamten“ beschlossen hat. Mit dem neuen Gesetz werden Einsatzkräfte von Polizei, Rettungsdiensten und Feuerwehr besser vor tätlichen Übergriffen geschützt. Damit folgt der Bund einer Initiative, die die Hessische Landesregierung bereits im Frühjahr 2015 eingebracht hatte. Sie wies seitdem immer wieder darauf hin, dass die Gewalt gegen Einsatzkräfte nicht zu akzeptieren sei und hatte darauf gedrängt, dass das Gesetz rasch umgesetzt werden müsse.

„Mit dieser Entscheidung schützen wir die Frauen und Männer noch ganzheitlicher, die sich tagtäglich vor uns stellen und oftmals unter Einsatz ihrer eigenen Gesundheit oder gar ihres Lebens die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger gewährleisten. Ich bin froh, dass der verbesserte Schutz für unsere Einsatzkräfte nun endlich beschlossen worden ist. Die Hessische Landesregierung hat sich seit mehr als zwei Jahren in Hessen und ganz Deutschland hierfür stark gemacht“, so Innenminister Peter Beuth.

Zu den Kernpunkten:

Die hessische Bundesratsinitiative hatte die Landesregierung direkt im Anschluss an die schweren Ausschreitungen rund um die Eröffnung der Europäischen Zentralbank am 18. März 2015 in Frankfurt am Main auf den Weg gebracht. Die Kernpunkte waren eine Mindestfreiheitsstrafe, die Entkopplung der Strafbarkeit von der Vollzugshandlung sowie die Einbeziehung von Feuerwehrangehörigen, Katastrophenschützern und Rettungsdiensten in den speziellen Schutz der angestrebten Regelung. Die hessischen Kernforderungen finden sich nun im neuen Gesetz wieder.

Die Mindeststrafe, die im neuen Gesetz drei Monate beträgt, macht dabei den besonderen Unwert eines Angriffs gegen die Einsatzkräfte deutlich. „Dies schafft ein Bewusstsein für die Problematik und macht durch die deutliche Sanktionierung klar, wo die rote Linie verläuft. Unser Entwurf sah eine Mindeststrafe von sechs Monaten vor, aber auch drei Monate sind ein klares Signal an alle potenziellen Straftäter. Denn am Ende muss der Staat diejeni-

gen schützen, die täglich für jede Bürgerin und jeden Bürger im Einsatz sind. Dabei ist es nicht ausreichend, nur neue Schutzausstattungen für die Polizei zu fordern, sondern eben auch einen strafrechtlichen Schutz zu ergänzen“, so Innenminister Peter Beuth.

Der zweite wichtige Punkt ist die Entkopplung der Strafbarkeit von der Vollzugshandlung. Das bedeutet, dass auch solche Angriffe geahndet werden können, die nicht unmittelbar in Zusammenhang mit dem aktuellen Einsatz einer Polizistin oder eines Polizisten stehen.

Die dritte wesentliche Säule stellt die Einbeziehung von Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungsdiensten in den speziellen Schutz der Gesetzesinitiative dar. Neben Beamtinnen und Beamten im Polizeivollzug werden auch diese Berufsgruppen immer häufiger Opfer tätlicher Angriffe. Allein in Hessen sind im vergangenen Jahr in fast 3.500 Fällen Polizeibedienstete Opfer von Gewaltstraftaten geworden.

TEXT: HMDIS

FOTOS: POLIZEI HESSEN

Die Ausschreitungen rund um die Eröffnung der Europäischen Zentralbank gaben den Anstoß für die Bundesratsinitiative Hessens.



„Finanzspritze in Rekordhöhe für hessische Feuerwehren“

Land investiert in diesem Jahr rund 22 Millionen Euro in die Brandschutzförderung



Innenminister Peter Beuth beim Landesfeuerwehrausschuss

SEEHEIM-JUGENHEIM

Das Land investiert in diesem Jahr mit 22 Millionen Euro so viel wie noch nie innerhalb eines Haushaltsjahres in die Ausstattung des Brand-schutzes in Hessen. Das gab Innenminister Peter Beuth am 21. April 2017 anlässlich der Versammlung des Hessischen Landesfeuerwehrverbandes in Seeheim-Jugenheim bekannt.

10 Millionen Euro mehr als 2016

„Dank der hohen Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer im vergangenen Jahr ist es dem Land möglich, den Feuerwehren in Hessen eine Finanzspritze in Rekordhöhe zu gewähren. Mit rund 22 Millionen Euro stellen wir nicht nur rund zehn Millionen Euro mehr als noch im vergangenen Jahr zur Verfügung, sondern werden absehbar auch eine Bewilligungsquote von fast hundert Prozent erreichen. Der große Ersatzbedarf bei den kommunalen Feuerwehren kann damit befriedigt werden und es entsteht erst gar

kein Antragsstau bei den Förderanträgen. Dies ist ein weiterer Meilenstein in der bereits in den vergangenen Jahren umfangreichen Brandschutzförderung des Landes und Zeichen der Wertschätzung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte durch die Hessische Landesregierung“, so Innenminister Peter Beuth.

Das Land Hessen hat in den vergangenen zehn Jahren im Brandschutz 1.335 Maßnahmen mit rund 105 Millionen Euro gefördert. Damit wurden die Beschaffung von mehr als 1.000 Fahrzeugen und der Aus- und Neubau von fast 300 Feuerwehrhäusern unterstützt.

Hintergrund: Feuerschutzsteuer

Die Feuerschutzsteuer ergibt sich anteilig aus Feuerversicherungen, Wohngebäudeversicherungen sowie Hausratversicherungen. Bemessungsgrundlage für die Erhebung der Feuerschutzsteuer ist bei Feuerversicherungen ein Anteil von 40 Prozent, bei Wohngebäudeversicherungen ein Anteil von 14 Prozent sowie bei Hausratversicherungen ein Anteil von 15 Prozent des Gesamtbeitrages des Versicherungsentgelts. Die so erhobenen Beträge werden unter den Bundesländern aufgeteilt.

Hessen investiert diese Einnahmen vollständig in den Brand- und Katastrophenschutz. Davon geht ein Drittel an die Hessische Landesfeuerwehrschule und ein Drittel in die Förderung des Brand-schutzes. Die übrigen Einnahmen fließen unter anderem in den Katastrophenschutz sowie die Anerkennungsprämie.

TEXT UND FOTO: HMDIS

Anzeige



ZELTE FÜR JEDEN EINSATZ!

- Mannschafts- und Unter-kunftszelte ab 650 €
- Sanitätszelte und Küchenzelte
- Zelte für Katatstrophen- und Zivilschutz
- Aufblasbare Schnelleinsatzzelte ab 3000 €
- Dekontaminationszelte und -duschen.

INHAG

ZELTE + ZUBEHÖR

Am Reitstück 12
36381 Schlüchtern
Tel. 06661/606 969-0
Fax 606 969-4
info@inhag-zelte.de

www.inhag-zelte.de

Erstmals Integrationspreis Brandschutz verliehen

„Feuerwehren sollen allen offenstehen“

Hintergrund

Integrationskampagne

Die „Integrationskampagne Brandschutz“ wurde im Jahr 2016 ins Leben gerufen und ist über mehrere Jahre angelegt. Ziel der Kampagne ist es, einerseits Menschen mit Migrationshintergrund direkter anzusprechen und andererseits auch den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren Hilfestellungen dafür zu geben, wie sie Frauen und Männer mit ausländischen Wurzeln besser integrieren können. Neben der Einführung des Integrationspreises Brandschutz wurden zum Beispiel Interkulturelle Berater etabliert und zwei neue Seminare an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel eingerichtet.

Integrationspreis Brandschutz

Den Integrationspreis vergibt das Hessische Innenministerium gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen. Damit werden Projekte ausgezeichnet, die erfolgreich waren, um Menschen mit Migrationshintergrund in die Feuerwehr zu integrieren. Aktuell wurden zwei erste Plätze, ein zweiter und ein dritter Preis sowie ein Sonderpreis mit insgesamt 9.500 Euro an die Feuerwehren vergeben. Der Integrationsbeirat entschied durch Mehrheitsbeschluss über diese Plätze und danach einstimmig, dass an die Freiwillige Feuerwehr Bruchköbel ein Sonderpreis vergeben werden soll.

SEEHEIM-JUGENHEIM

Der Vormittag der Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen widmete sich ganz dem Thema Integration. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes, Dr. h. c. Ralf Ackermann und einem Grußwort von Werner Koch, Staatssekretär im Hessischen Innenministerium, führten Ute Latzel und Chihad Taskin mit ihrem Impulsvortrag in das Thema ein. Anschließend stellte die neue Projektkoordinatorin des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Corinna Mailänder, das Projekt des Landesfeuerwehrverbandes „Feuerwehr – Gemeinsam für die Zukunft“ vor, das ein Baustein der Integrationskampagne Brandschutz ist. Frau Mailänder bot den Feuerwehren ihre Unterstützung bei Projekten vor Ort an.



Die Projektkoordinatorin des LFV, Corinna Mailänder, stellt das Projekt „Feuerwehr – Gemeinsam für die Zukunft“ vor.



Diese Pokale konnten die Gewinner-Feuerwehren mit nach Hause nehmen.



1. Platz mit jeweils 3.000 Euro dotiert:
Freiwillige Feuerwehren Alheim-Niederellenbach und Alheim-Heinebach
 „Integration praktisch erleben“ ist das Motto der Freiwilligen Feuerwehren Alheim-Niederellenbach und Alheim-Heinebach. Auf Basis dieses Leitspruchs gewannen die Brandschützer fünf Flüchtlinge für den aktiven Dienst der beiden Alheimer Ortsteilwehren. Daneben engagieren sich einige Mitglieder der Ortsteilwehren auch unabhängig von ihrem Feuerwehrdienst ehrenamtlich für Flüchtlinge und sorgen so für eine gelungene Vernetzung von allgemeiner Flüchtlingshilfe mit ihrer Arbeit in der ortsansässigen Feuerwehr.

Gewinner des Integrationspreises

2. Platz mit 2.000 Euro dotiert:
Freiwillige Feuerwehr Schlüchtern-Innenstadt
 Die Feuerwehr Schlüchtern betreut Flüchtlinge umfassend, integriert sie in die Jugendfeuerwehr und Einsatzabteilung und betreibt eine aktive Mitgliederwerbung. Im Rahmen eines „Neubürgerempfangs“ der Stadt Schlüchtern im November 2016 warb die Freiwillige Feuerwehr für die Integration von Flüchtlingen in den Einsatzdienst. Mittlerweile unterstützen insgesamt drei Flüchtlinge die Einsatzabteilung sowie die Jugendfeuerwehr in Schlüchtern.



3. Platz mit 1.000 Euro dotiert:
Freiwillige Feuerwehr Waldems-Reichenbach
 Die Feuerwehr befasst sich schon sehr lange mit dem Thema Integration und legt dabei den Fokus auf Vielfalt in der Feuerwehr sowie die erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Feuerwehr. Durch diese Bemühungen konnten schon vor Jahren eine Kosovarin sowie aktuell zwei afghanische Flüchtlinge in die Feuerwehr integriert werden. Die Kosovarin ist mittlerweile nicht nur als Oberlöschmeisterin Teil der Einsatzabteilung, sondern auch bei den Löschzweigen und als Voraus-Helferin aktiv.



Sonderpreis mit 500 Euro dotiert:
Freiwillige Feuerwehr Bruchköbel
 Für die Mitarbeit in der Einsatzabteilung hat die Feuerwehr Bruchköbel einen praxisbezogenen „Einsteigerkurs“ für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund angeboten. Dadurch gelang es ihr, neben der Werbung einiger Neueinsteiger, auch einen Asylbewerber zu integrieren sowie Sprachbarrieren abzubauen.





Staatssekretär Werner Koch bei der Vergabe des Integrationspreises Brandschutz.



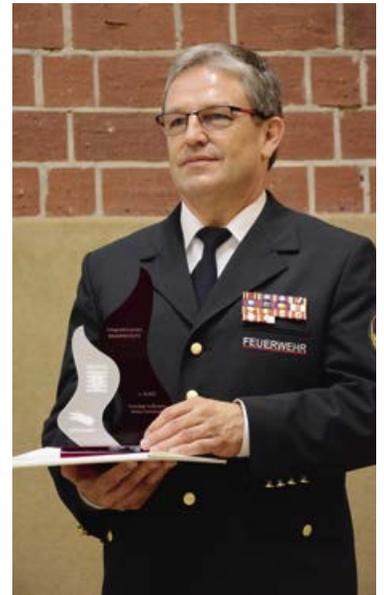
Impressionen

Integrationspreis

Der Schwerpunkt des Vormittags lag auf der Verleihung des Integrationspreises Brandschutz. Staatssekretär Werner Koch übergab erstmals den mit insgesamt 6.000 Euro dotierten Preis an fünf Feuerwehren in Hessen. Ausgezeichnet wurden die Freiwilligen Feuerwehren Alheim-Niederellenbach und Alheim-Heinebach, Schlüchtern-Innenstadt, Waldems-Reichenbach sowie Bruchköbel.

„Die Feuerwehren stehen nicht nur im Dienst der Allgemeinheit, sondern übernehmen hessenweit für unsere Gemeinschaft Verantwortung. Sie sollen allen Bevölkerungsgruppen offenstehen – gleich welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe oder Herkunft die Menschen sind. Die Integrationskampagne Brandschutz soll dazu beitragen, dass Migrantinnen und Migranten sowie die Feuerwehren einfacher zusammenfinden. Dass der Weg zur Feuerwehr keinen kulturellen Schranken unterworfen ist, zeigen die Freiwilligen Feuerwehren, die ausgezeichnet werden, beispielhaft“, so Staatssekretär Werner Koch bei der Preisverleihung.





TEXT: HMDIS

FOTOS: HMDIS, CLAUS ANDERS





Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Dr. h. c. Ralf Ackermann, der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hartmut Ziebs und der Staatssekretär des Hessischen Innenministeriums beim Verbandstag.

Hessens Feuerwehren sind gemeinsam stark

63. Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen

SEEHEIM-JUGENHEIM

„Das ehrenamtliche, flächendeckende System im Brand- und Katastrophenschutz genießt in Hessen eine hohe Anerkennung durch die Bevölkerung. Schnelle Hilfe für jeden Menschen – unabhängig von Nationalität, Herkunft, Religion oder Geschlecht – ist dabei das Credo der Feuerwehren und wird landesweit über 70.000 Mal im Jahr gelebt. Doch immer neue Bedrohungslagen, etwa durch Terror und Naturkatastrophen, machen es notwendig, dass die Feuerwehren weiterhin und nachhaltig unterstützt werden, um die heutigen Anforderungen umfassend bewältigen zu können.“ Dies machte der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen (LFV Hessen), Dr. h. c. Ralf Ackermann, in Seeheim-Jugenheim bei der 63. Verbandsversammlung deutlich.

Mehr psychologische Hilfen

Einen Schwerpunkt seiner Rede legte Dr. h. c. Ralf Ackermann auf zusätzliche Hil-

fen bei der Einsatznachsorge. Angesichts der zunehmend schwierigen Gefahrenlagen, wie dies etwa auch bei Einsätzen mit terroristischem oder radikalem Hintergrund deutlich werde, seien die Rettungskräfte oft selbst Gefahren und psychischen Belastungen ausgesetzt. Hinzu kämen zusätzlich tätliche Angriffe im Einsatz, massive Behinderungen am Unfallort und verbale Beschimpfungen. „Hier dürfen die Einsatzkräfte nicht allein gelassen werden und es muss eine Einsatznachsorge erfolgen. Dies steht auf dem Programm des Landesfeuerwehrverbandes. Ein Pilotprojekt soll dafür sorgen, Hilfen und Beratungsangebote zur Stärkung der Einsatzkräfte zu erhalten. Denn nur so wird man weiterhin gemeinsam stark sein“, betonte Ackermann.

Bundeskatastrophenschutz und Digitalfunk

Absolut untragbar, so Ackermann, sei die Situation beim Bundeskatastrophenschutz.

Längst fällige Ersatzbeschaffungen bei den Löschfahrzeugen des Bundes, die wiederholt versprochen wurden, seien bis heute nicht umgesetzt. Bei der flächendeckenden Einführung des Digitalfunks sieht der LFV Hessen insgesamt eine positive Bilanz, „auch wenn noch einige weiße Flecken im Funkversorgungsnetz bestehen. Hier ist die Funkversorgung für die Sicherheit der Bevölkerung schnellstmöglich weiter zu verbessern.“

Landesfeuerweherschule und JFAZ

Der LFV Hessen unterstützt die neuen Ausbildungskonzepte an der Hessischen Landesfeuerweherschule in Kassel, machte aber gleichfalls deutlich, dass „dies nicht zu Lasten der Qualifizierung der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen geschehen darf. Es müsse gewährleistet sein, dass genügend Lehrkräfte zur Verfügung stehen.“ Nach dem Beschluss der Landesregierung, in Marburg-Cappel ein neues

Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum (JFAZ) zu bauen, forderte Ackermann eine schnelle Umsetzung der Planungen bei der Stadt Marburg und dem Land.

Auch das Thema „Feuerwehr und Schule“ konnte – nach der zwischen dem LFV Hessen und dem Hessischen Kultusministerium getroffenen Kooperationsvereinbarung – unter Mitwirkung des Innenministeriums weiterentwickelt werden. Der Verband forderte, hier einen ähnlichen Status wie die Verkehrserziehung in den Schulen zu erhalten und die Brandschutzerziehung mit der Verkehrserziehung mit allen Konsequenzen gleichzustellen.

LFV-Präsident Ackermann rief alle politischen Kräfte, insbesondere die Landespolitik, die Parteien aber auch die Kommunen auf, weiterhin den intensiven Dialog zur Feuerwehr zu pflegen und echte Kooperationen zu praktizieren.

Digitalfunk auf gutem Weg

Staatssekretär Werner Koch ging in seiner Ansprache auf aktuelle Themen aus dem Ministerium ein. So wies er darauf hin, dass die hessischen Feuerwehren nun wieder auf Blink- und Leuchtpfeile sowie fahrbare Absperrtafeln zur Absicherung von Einsatz- und Unfallstellen zurückgrei-

fen dürfen. Das war das Ergebnis der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Hessischen Verkehrsministerium. „Ich bin froh, dass wir mit dem neuen Erlass vom 30. Januar 2017, der in enger Abstimmung mit dem Landesfeuerwehrverband erarbeitet wurde, eine schnelle und gute Lösung für unsere Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden gefunden haben, mit der sie ihrer oft gefährlichen Arbeit an Unfallorten auch in Zukunft möglichst sicher nachkommen können“, sagte Koch.

Zum Leitstellenumbau erklärte der Staatssekretär, dass er sich für eine schnellere Umsetzung stark machen werde. Er wies darauf hin, dass der Digitalfunk auf einem guten Weg sei. „Probleme, die es an einigen Stellen noch gibt, werden wir unter die Lupe nehmen, um sie möglichst bald abstellen zu können“. Staatssekretär Koch wies auch auf die Anstrengungen des Landes hin, den Katastrophenschutz gut auszustatten. „Inzwischen haben wir rund 50 Millionen Euro investiert. Ein großer Teil der Mittel kommt den Feuerwehren zugute – aktuell zum Beispiel mit den ELW 2. Durch die baugleiche Beschaffung wird die Ausstattung im Aufgabenbereich Information und Kommunikation auf den modernsten

Stand gebracht und der Einsatzwert deutlich gesteigert. Diese größte Einzelbeschaffungsaktion in der Geschichte des Hessischen Katastrophenschutzes hat alleine ein Gesamtvolumen von 9,73 Millionen Euro.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen wird vom Land finanziell zur Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Staatssekretär Werner Koch übergab an Präsident Dr. h. c. Ralf Ackermann Bescheide für den Verband über insgesamt rund 300.000 Euro, darunter 48.000 Euro für Feuerwehr-TV und rund 226.000 Euro für die Verbandsarbeit. Er sagte zudem Komplementärmittel von 20.000 Euro für das Projekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“ zu.

Wahlen

Erneut gewählt wurden als Frauensprecherin Karin Plehnert-Helmke und als Sozialreferent Ralph Stühling. Die Delegierten bestätigten zudem Markus Potthoff als Landesjugendfeuerwehrwart. Der langjährige Medienwart, Holger Schönfeld, schied aus dem Amt aus.

TEXT: HOLGER SCHÖNFELD – PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, LFV HESSEN
FOTOS: HMDIS



Das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes Hessen.



Blick in die Landesverbandsversammlung.

Brandschutzverdienstzeichen für Dieter Pabst und Rainer Ramge

Staatssekretär Werner Koch übergibt Ehrenzeichen und Fahrzeuge

SEEHEIM-JUGENHEIM

Am Rande des Empfangs und der Landesverbandsversammlung überreichte Staatssekretär Werner Koch zwei verdienten Feuerwehrangehörigen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg ein Brandschutzverdienstzeichen.

Dieter Pabst war Wehrführer und später Gemeindebrandinspektor in Niedernhausen und mehr als 20 Jahre lang Kreisausbilder Truppmann und Truppführer. Seit gut 15 Jahren ist er stellvertretender Kreisbrandinspektor im Landkreis und seitdem als Leiter der technischen Einsatzleitung im Landkreis Darmstadt-Dieburg tätig. Mit Sachverstand hat er bei sehr vielen Einsätzen die Einsatzleitung unterstützt, so auch beim Hochwassereinsatz der hessischen Feuerwehren in Sachsen. Dieter Pabst wurde mit dem Goldenen Brandschutzverdienstzeichen am Bande für her-

vorragende Verdienste um den Brandschutz ausgezeichnet.

Rainer Ramge erhielt als erster Feuerwehrmann in Hessen das neu geschaffene Bronzene Brandschutzverdienstzeichen am Bande. Er trat am 1. Dezember 1966 in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Seeheim ein und bestimmte als stellvertretender Wehrführer und Wehrführer über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren die Geschicke der Feuerwehr Seeheim-Jugenheim.

Im Zuge der Verbandsversammlung übergab der Staatssekretär zudem vier Brandschutzfahrzeuge, zu denen das Land insgesamt rund 100.000 Euro an Förderung beigetragen hat. Übergeben wurden folgende Fahrzeuge:

- Ein Kommandowagen (KdOW) für den Kreisausschuss Darmstadt-Dieburg
- ein Staffellöschfahrzeug (StLF 20/25) für Königstein



Rainer Ramge erhielt das neu geschaffene Bronzene Brandschutzverdienstzeichen am Bande.

- ein Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser (TSF-W) für Modautal-Lützelbach
- ein Einsatzleitwagen (ELW 1) für Groß-Bieberau.

TEXT UND FOTOS: HMDIS



Dieter Pabst erhielt das Goldene Brandschutzverdienstzeichen am Bande.



Staatssekretär Werner Koch übergab insgesamt vier vom Land geförderte Feuerwehrfahrzeuge.

Der Katastrophenschutzpreis des Hessischen Innenministeriums

10.000 Euro Preisgeld zu vergeben

Bewerbungen erwünscht

WIESBADEN

Ihre Katastrophenschutz-Einheit oder Einrichtung hatte im vergangenen Jahr einen besonderen, spannenden Einsatz, auch unterhalb der Katastrophenschwelle? Sie haben eine innovative Idee für den Katastrophenschutz (technisch, organisatorisch usw.) und diese auch bereits in der Praxis erprobt? Ihr Team hat eine besondere Aktion, eine besondere Veranstaltung oder ein besonderes Projekt durchgeführt. Sie haben neue Mitglieder gewonnen oder sich als Team sozial engagiert?

Dann bewerben Sie sich um den Katastrophenschutzpreis!

Die Sicherung des Katastrophenschutzes in Hessen wird fast ausschließlich von ehrenamtlich tätigen Personen wahrgenommen. Insgesamt engagieren sich in Hessen ehrenamtlich rund 16.000

Menschen im Katastrophenschutz. Weitere 5.000 Mitglieder des Technischen Hilfswerkes stehen bei entsprechenden Lagen zur Verfügung. Sie leisten viele Einsätze, auch wenn es keine Katastrophen gibt. Ihre Schlagkraft haben sie nicht zuletzt bei der Betreuung und Versorgung der Flüchtlinge in 2015 und Anfang 2016 bewiesen.

Der Katastrophenschutzpreis will die Arbeit der Katastrophenschutzorganisationen in den Mittelpunkt rücken. Er lenkt den Blick auf die Arbeit in den Einheiten, aber auch auf das Engagement darüber hinaus. Denn diese wichtige gesellschaftliche Gruppe macht Hessen, mit ihrer Bereitschaft zu helfen und ihrer Kompetenz, sicherer.

Preis

Der Katastrophenschutzpreis wird in drei Stufen vergeben. Er ist insgesamt mit 10.000 Euro dotiert. (5.000 Euro für den ersten, 3.000 Euro für den zweiten und 2.000 Euro für den dritten Platz).

Bewerben können sich alle anerkannten Einheiten und Einrichtungen des Hessischen Katastrophenschutzes mit einer ausführlichen Projektbeschreibung.

Preisverleihung

Die Preisverleihung erfolgt auf Vorschlag des Landesbeirats für Brandschutz, Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz, die Übergabe des Katastrophenschutzpreises durch den Hessischen Innenminister.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Referat V 5
Friedrich-Ebert-Allee 12
65185 Wiesbaden
oder katastrophenschutzpreis@hmdis.hessen.de

Ansprechpartnerin:

Doreen Wassermann 0611/353-1495

Bewerbungsschluss: 31. August 2017

Interkulturelle Kompetenz macht zukunftsfähig

Interkulturelle Kompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Zukunft – auch für die Feuerwehr. Nutzen Sie das Angebot der Hessischen Landesfeuerwehrschule (HLFS).

Termine Modul I Interkulturelle Kompetenz

Kassel: 6./7. Juni 2017,
28./29. August 2017,
8./9. November 2017,
11./12. Dezember 2017
Steinbach: 28./29. November 2017

Termine Modul II Aufbauseminar „Interkultureller Berater“

Steinbach: 4./5. September 2017
Wiesbaden: 5./6. Dezember 2017

Teilnehmerzahl: Maximal 15 Personen je Seminar


www.isotemp.de


FIRE WOLF® PRO PBI® X55



Besuchen
Sie uns

Halle H
Stand 1416



Heinrich Vorndamme OHG

Teichweg 6
32805 Horn-Bad Meinberg
Tel.: +49(0) 52 34 / 89 66-0
Fax: +49(0) 52 34 / 98 03-5
info@isotemp.de

Gewusst wie: Steuerliche Förderungen gezielt nutzen!

Von Hessens Finanzminister Dr. Thomas Schäfer



WIESBADEN

Nachdem mich zu meinem letzten Beitrag im FLORIAN Hessen zur Gemeinnützigkeit der Feuerwehrvereine viele positive Rückmeldungen erreichten, greife ich nun ein weiteres wichtiges Thema auf, das immer wieder zu Rückfragen in den Finanzämtern führt: Die Besteuerung von Zuwendungen für Ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten bei den Freiwilligen Feuerwehren. Deshalb möchte ich Ihnen gerne persönlich einige Tipps mit auf den Weg geben, damit Sie steuerliche Förderungen gezielt für sich nutzen können.

Als Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr übernehmen Sie alle ehrenamtlich Verantwortung, ohne sich

davon finanzielle Vorteile zu versprechen. Aber natürlich freut man sich als Aktiver über kleine Geldbeträge, mit denen zumindest symbolisch das eigene Engagement und die zum Gemeinwohl investierte Freizeit anerkannt werden. Um die Mitglieder unserer Feuerwehren auch steuerlich zu unterstützen, sind solche Zahlungen überwiegend steuerfrei. Dies gilt insbesondere für die Anerkennungsprämie, welche Sie für aktive, pflichttreue Dienste nach 10, 20, 30 oder 40 Jahren erhalten können – immerhin bis zu 1.000 Euro.

Schon gewusst? Auch Aufwandsentschädigungen, die Sie für Ihr ehrenamtliches Engagement erhalten, können oftmals in weiten Teilen steuerfrei vereinnahmt werden. Erhalten Sie als Funktionsträger einer Freiwilligen Feuerwehr, etwa als Wehrführer oder Wehrführerin, eine Dienstaufwandsentschädigung, bleibt sie zu einem Drittel – monatlich bis zu 200 Euro sogar in voller Höhe – steuerfrei.

Erfreulich ist auch: Wenn Sie Aufwandsentschädigungen in monatlich unterschiedlicher Höhe erhalten, sind die nicht ausgeschöpften Monatsfreibeträge in anderen Monaten nachholbar. Sind Sie für mehrere öffentliche Einrichtungen ehrenamtlich im Einsatz, können Sie diesen Freibetrag unter Umständen sogar mehrfach erhalten.

Eine weitere Steuerbefreiung gibt es für Einnahmen im Zusammenhang mit Ausbildungs- und Betreuungstätigkeiten, zum Beispiel bei der Organisation und Durchführung von Feuerwehrübungen oder der Nachwuchsförderung. Für solche Zahlungen kann die sogenannte Übungsleiterpauschale in Höhe von 2.400 Euro pro Jahr in Anspruch genommen werden.

Übrigens: Erhalten Sie keine pauschale Entschädigung, sondern nur die von Ihnen nachgewiesenen Auslagen wie Reisekosten oder auch Büromaterial erstattet, brauchen Sie hiervon natürlich nichts zu versteuern. Für die meisten von Ihnen bleiben damit die erhaltenen Zahlungen vollständig oder zumindest überwiegend steuerfrei.

Hessen ist nicht nur ein schönes, sondern auch ein starkes Land. Das liegt ganz maßgeblich an Menschen wie Ihnen. An Menschen, die sich ehrenamtlich einsetzen und damit den Zusammenhalt und die Gemeinschaft in unserem Land auf wunderbare Weise verkörpern. Deshalb setze ich mich auch in Zukunft dafür ein, dass Ihr ehrenamtliches Engagement weiter die Anerkennung findet, die ihm gebührt.

Foto: HMdF

Weste „Einsatzleiter Ort“ der Polizei

Neues Erkennungszeichen erleichtert Einsätze

WIESBADEN

Hessens Polizei hat eine neue Kennzeichnungsweste „Einsatzleiter Ort“ entwickelt und eingeführt. Durch sie ist bei einem Einsatz die Führungskraft der Polizei schneller für die anderen Einsatzkräfte erkennbar.

Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste sind täglich im gemeinsamen Einsatz, häufig bei einem Verkehrsunfall oder einem Brand.

Sie alle haben unterschiedliche Aufgaben und müssen in jeder Lage zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit soll möglichst schnell und effizient erfolgen, da es immer wieder gilt, das Leben und die Gesundheit von Menschen zu schützen oder weitere Schäden an Umwelt oder Eigentum zu vermeiden.

Absprachen sind wichtig

Eine Absprache zwischen den Führungskräften der verschiedenen Behörden und Organisationen ist daher zwingend erforderlich, um eine Einsatzlage bestmöglich zu lösen. Vor allem bei gemeinsamen Einsätzen sind Absprachen wichtig. Gerade bei wachsenden oder größeren Schadenslagen steigt die Bedeutung der Kommunikation. So müssen Lageinformationen weitergegeben und getroffene Maßnahmen bekannt gegeben werden. Dazu gehört, dass die Kommunikationswege für alle Beteiligten transparent sind. Dies gewährleistet, dass jede Behörde und Organisation informiert ist und sich dennoch auf die eigene Arbeit konzentrieren kann. Es bedeutet aber auch, dass die jeweils zuständige Führungskraft der anderen Organisation oder des Fachdienstes aufgesucht werden muss.

Die am Einsatz beteiligten Organisationen tragen zwar unterschiedliche Dienstbekleidungen oder Uniformen, aber die jeweilige Führungskraft ist alleine damit noch nicht gefunden. Feuerwehr und Ret-

tungsdienste verfügen bereits über sogenannte Kennzeichnungswesten für ihre Führungskräfte in unterschiedlichen Farben und einem Rückenaufdruck mit der innehabenden Funktion.

Führungskraft der Polizei nicht erkennbar

Bei der Polizei war bislang die Erkennbarkeit einer Führungskraft vor Ort schwierig, da es keine Regelung für eine Kennzeichnung des sogenannten „Einsatzleiter Ort“ gab. Das machte es bisher für andere Behörden und Organisationen schwierig oder gar unmöglich, den Leiter der Polizei vor Ort auszumachen.

Feuerwehren und Rettungsdienste sind zudem vorstrukturiert. Hier rückt – je nach Alarmstichwort nach der Alarm- und Ausrückordnung – eine festgelegte Formation mit definierten Führungs- und Sonderfunktionen aus, bei denen die Führungs- und Sonderfunktionen Kennzeichnungswesten in entsprechenden Farben tragen. Bei der Polizei gibt es im täglichen Dienst keine solchen Vorstrukturierungen und daher auch keine festgelegten Führungs- und Sonderfunktionen in der ersten Phase. Die Führungsfunktion „Einsatzleiter Ort“ wird – je nach Situation – nach Art und Größe der Lage, von der Polizeileitstelle über Funk an eine Streife übertragen. Ab dem Zeitpunkt der Übernahme der Funktion des Einsatzleiters vor Ort (ELO) sollte dieser als solcher erkennbar sein und aus der breiten Masse der eingesetzten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten optisch hervortreten.



Neue Weste

Vor diesem Hintergrund hat die hessische Polizei eine Kennzeichnungsweste entwickelt, die die Funktion des „Einsatzleiter Ort“ der Polizei deutlich und einmalig kennzeichnet. Aufgrund der karierten Farbgestaltung hebt sie sich unverkennbar von anderen Westen ab: Eine Verwechslungsgefahr mit anderen Behörden und Organisationen ist somit ausgeschlossen. Die ELO-Weste steht zukünftig in den Streifenfahrzeugen der Polizei für einen schnellen Zugriff zur Verfügung. Somit ist ab sofort der „Einsatzleiter Ort“ der Polizei auf den ersten Blick erkennbar. Darüber hinaus kommt die Weste bei Bedarf auch als Abschnittsleiterweste der Polizei bei größeren Demonstrationen und Veranstaltungen zum Einsatz.

TEXT: SERCAN ARNITALI, PP SÜDOST-HESSEN, 2. POLIZEIREVIER OFFENBACH/M.
FOTO: LANDESPOLIZEIPRÄSIDIUM (REFERAT EINSATZ)

Spektakulärer Einsatz in luftiger Höhe

Storchennest ausgetauscht



Die Feuerwehr bringt mit der Drehleiter ein Gerüstteil auf den Turm.

Gerüstbauer Christian Bart wartet auf dem Turm auf ein Gerüstteil von der Feuerwehr (l.).

Drehleiter-Maschinist Ralf Braun im Einsatz.

ALSFELD

Feuerwehren helfen ja nicht immer nur bei Bränden, Unfällen oder aus Notlagen. Manchmal werden sie auch zu Hilfeleistungen gerufen. So fuhr die Freiwillige Feuerwehr Alsfeld am 11. März 2017 zum Leonhardsturm: In gut 30 Metern Höhe entfernte sie ein marodes Storchennest.

Für die schwindelerregende Bergungsaktion rückte auch ein Team von Gerüstbauern aus Eifa an, das eine über sechs Meter hohe Steigkonstruktion auf die Brüstung des Turms baute. „Nur so konnte die kegelförmige Spitze des über 600 Jahre alten Leonhardsturms erreicht werden“, sagte Alsfelds Wehrführer Carsten Schmidt.

Das über die Kreisgrenzen hinaus bekannte Gemäuer wurde im Jahr 1386 als Teil der Stadtbefestigung errichtet. Im Inneren

verfügt der Turm nur über hölzerne Böden und Leitern, die ein Besteigen aus Sicherheitsgründen ausschließen. Gerüstteil für Gerüstteil wurde deshalb auf den Turm befördert. Den Korb der Drehleiter brachten die Einsatzkräfte – unter größter Konzentration und mit hohem Fingerspitzengefühl – am Leonhardsturm in Stellung. Teilweise ging es um Zentimeter. „Ein super Training für unsere Maschinisten“, unterstrich Schmidt.

Sichtlich beeindruckt waren die Gerüstspezialisten Christian Bart und Nico Kalbfleisch. „So ein Ausblick über Alsfeld ergibt sich wohl nur selten“, zeigten sie sich sicher. Rund vier Stunden arbeiteten Gerüstbauer und Feuerwehr Hand in Hand, bevor der

große Moment kam: Mit einem 30er Ring-Maulschlüssel lösten die Einsatzkräfte Uwe Rein und Kevin Planz das morsche Storchennest. Nach kurzem Drehen und Wackeln konnte das ehemals hölzerne Wagenrad aus seiner Verankerung gehoben werden, dabei kam den beiden eine ganze Kolonie von Krabbeltieren entgegen.

Seit Samstagmorgen, dem 29. April 2017, genau drei Minuten nach neun, thront nun ein neues – mit Hilfe von Feuerwehr und Handwerkern errichtetes – Storchennest auf dem Alsfelder Leonhardsturm.

TEXT UND FOTOS: PHILIPP WEITZEL



Gerüstbauer bei der Errichtung des etwa sechs Meter hohen Gerüsts auf dem Turm.



Uwe Rein und Kevin Planz bei der Demontage des alten Wagenrades.



Feuerwehrmann Marco Falck beim bezugsfertigen Storchennest.

Die Vereinsfahne



*.. gestickt,
eine
Kunst
für sich!*

... seit 1857
die älteste Fahnenfabrik in Europa

FAHNEN KOCH
Coburger Fahnenfabrik
Bayerische Flaggendruckerei
Thüringer Fahnenfabrik GmbH

- Vereinsfahnen / Restaurierungen
- Werbefahnen / Flaggen / Fahnenmaste
- Wimpel / Abzeichen / Fahnenbänder
- Familien Wappen / Gobelins / Behänge
- Vereinsbedarf / Servietten / Tischdecken
- Kirchenbedarf / Stolen .. und vieles mehr!

Tel.: 09561- 5527- 0
Fax: 09561- 5527-23
info@fahnen-koch.de
www.fahnen-koch.de

**FAHNEN
Koch
COBURG** 
Querstrasse 8 D-96450 Coburg



**FAHNEN
KÖSSINGER**




Vereins- und Festbedarf
www.fahnen-koessinger.de
Telefon: 09451 / 9313-0
info@fahnen-koessinger.de

Giebler-Feuerschutz
Der Fachlieferant für Feuerlösch- und Sicherheitstechnik



Kundendienst
für Feuerwehrfahrzeuge,
Pumpen und
feuerwehrtechnische Ausrüstung.



Giebler-Feuerschutz GmbH & Co. KG · Mühlenbergstraße 2-4 · 57290 Neunkirchen
Tel. (02735) 7732-0 · Fax: (02735) 7732-77 · E-Mail: info@giebler-feuerschutz.de · www.giebler-feuerschutz.de

Bahnverkehr über Stunden beeinträchtigt

Kesselwagen mit 25 Tonnen Salpetersäure umgestürzt

BISCHOFSHHEIM

Ein umgekippter Kesselwagen mit 25 Tonnen Salpetersäure sorgte am 2. Dezember 2016 im Bahnhof von Bischofsheim für einen Einsatz, der über 16 Stunden andauerte und bei dem rund 95 Feuerwehrangehörige aus vier Gemeinden im Einsatz waren. Die aufwendige Bergung des Kesselwagens mit dem Gefahrgut sorgte wegen einer notwendigen Sperrung des Bahnhofsgeländes fast den ganzen Tag über für Störungen im Bahnverkehr.

Alarmierung

Am 2. Dezember 2016 um 05:55 Uhr alarmierte die Leitstelle Groß-Gerau die Feuerwehr Bischofsheim mit dem Einsatzstichwort „H Gefahr 1 – Kesselwagen entgleist/ Salpetersäure 2031“ zum Bischofsheimer Bahnhof. Als Zugangspunkt zum Bahngelände wird die Straße „Am alten Gerauer

Weg“ angegeben, dort befindet sich auch das Stellwerk Bischofsheim.

Bei der Erkundung der Lage stellte Gemeindebrandinspektor Peter Eckert fest, dass der erste Waggon eines Güterzuges umgestürzt und noch mit dem Zugfahrzeug und den weiteren Waggons verbunden war. Bei leichtem Wind in nordöstliche Richtung nahm er keinen Geruch wahr, allerdings fand er den Lokführer, der offensichtlich einen Schock erlitten hatte.

Erstmaßnahmen

Die Einsatzkräfte übergaben den Lokführer an den Rettungsdienst. Da sie zu diesem Zeitpunkt nicht ausschließen konnten, dass der Kesselwagen undicht ist, sperrten sie das Bahnhofsgelände für den Schienenverkehr komplett ab. Dies betraf neben dem

Rangierbetrieb auch den Personenverkehr, da sich die Gleise nach Frankfurt beziehungsweise Darmstadt in weniger als 50 Metern Entfernung zur Unfallstelle befanden. Das hatte erhebliche Auswirkungen auf den Personennahverkehr im gesamten Rhein-Main-Gebiet. So waren unter anderem die S-Bahn-Linien 8 und 9 wie auch die Regionalbahnstrecke Richtung Darmstadt über Stunden gesperrt, und selbst ICE-Züge wurden umgeleitet.

„Um mir ein genaues Bild über den Zustand des Kesselwagens machen zu können, schickte ich einen Trupp in Chemieschutzanzügen zur Erkundung vor. Dieser stellte fest, dass der Wagen augenscheinlich dicht war. Er lag auf einer durch den Unfall zerstörten Weichenanlage“, sagte Einsatzleiter Peter Eckert. Teile der vorderen und hinteren Puffer hatten sich vorne mit der

Kesselwagen mit aufgebauter Förderstrecke während des Umfüllvorgangs.



Lok und hinten mit dem nächsten Wagen verkeilt. Der obere Domdeckel mit den Befüllarmaturen befand sich zirka 15 Grad unter der Mittelachse. Allerdings konnte nicht ausgeschlossen werden, dass Teile der beschädigten Gleisanlage den Kesselwagen auf der Unterseite perforiert hatten und so eventuell Säure austreten könnte. Parallel zur Erkundung bauten Einsatzkräfte eine leistungsstarke Wasserversorgung zur Einsatzstelle auf. Da sich auf dem gesamten Bahngelände keine adäquate Wasserentnahmestelle befand, mussten sie es aus einem benachbarten Wohngebiet herbeiführen.

Organisation der Einsatzstelle

Zu diesem Zeitpunkt zeichnete sich bereits ab, dass sich der Einsatz über mehrere Stunden hinziehen würde. Daher zog der Einsatzleiter weitere Einsatzkräfte hinzu. Mit TUIS-Stufe 3 alarmierte die Einsatzleitung die Werkfeuerwehr InfraServ Höchst. Die Feuerwehr Ginsheim-Gustavsburg stellte den Grundschutz im Ortsgebiet sicher. An der Einsatzstelle unterstützten die Freiwilligen Feuerwehren aus Groß-Gerau und Riedstadt. Sie lösten in der Mittagszeit zum Teil auch die Bischofsheimer Kräfte ab. Die Verpflegung der Einsatzkräfte übernahmen die Ortsverbände Mainspitze und Wallerstädten des Deutschen Roten Kreuzes. Am späten Nachmit-

tag leuchteten die Kräfte des THW OV Rüsselsheim die Einsatzstelle aus.

„Um ausreichend Führungskräfte für einen strukturierten Einsatzablauf zur Verfügung zu haben, alarmierte ich Teile der Technischen Einsatzleitung des Landkreises“, sagte Eckert. Als Standort für die Einsatzleitung diente das „Alte Trafohaus“. Dieses liegt im unmittelbaren Zugangsbereich zur Einsatzstelle und bot neben einem großen Raum für Besprechungen auch eine entsprechende Infrastruktur. Bereits gegen 07:00 Uhr erschien die Bürgermeisterin von Bischofsheim, Ulrike Steinbach, an der Einsatzstelle und unterstützte die Einsatzleitung administrativ.

Bergung des Kesselwagens

Die Bergung des Kesselwagens erforderte umfangreiche Vorarbeiten. Frühzeitig alarmierte die Notfallmanagerin der Deutschen Bahn einen Notfallkran sowie einen Einheitshilfsgerätewagen. Der Notfallkran, auch als Schienenkran bekannt, ist in der Lage, Lasten bis zu 160 Tonnen zu heben. Da dieser aus Fulda kommt, war mit seinem Eintreffen erst in den Mittagsstunden zu rechnen. Wesentlich früher konnte der Einheitshilfsgerätewagen an der Einsatzstelle sein, da dieser in Bischofsheim stationiert ist. Er enthält Geräte zum Eingleisen von Schienenfahrzeugen, Hilfsdrehgestelle und Werkzeuge.

160 Tonnen Notfallkran der DB Netz Notfalltechnik kurz nach dem Eintreffen im Bahnhof Bischofsheim.





Kräfteübersicht

- Feuerwehr Bischofsheim
- Feuerwehr Ginsheim-Gustavsburg
- Feuerwehr Riedstadt-Leeheim
- Feuerwehr Groß-Gerau
- DRK OV Bischofsheim
- DRK OV Wallerstädten
- THW OV Rüsselsheim
- Werkfeuerwehr InfraServ Höchst
- Fachberater Gefahrgut LK Groß-Gerau
- Technische Einsatzleitung LK GG
- Brandschutzaufsichtsdienst
- LK Groß-Gerau und RP Darmstadt

Salpetersäure

Salpetersäure (HNO₃) ist eine starke, anorganische Säure und zählt zu den Mineralsäuren. Sie ist farblos und hat einen scharf stechenden Geruch. Die Geruchsschwelle liegt bei 0,75ppm, der AEGL-2 (1h)-Wert liegt bei 24ppm. Sie wird unter anderem zur Herstellung von Düngemitteln, Farbstoffen und Sprengstoffen verwendet.

Salpetersäure wirkt auf Haut, Atemwege und Schleimhäute stark reizend und ist in der Lage, lebendes Gewebe zu zerstören (Verätzung). In hoher Konzentration ist sie ein starkes Oxidationsmittel und brandfördernd.

Kesselwagen nach dem Aufrichten und während der Vorbereitung der Hilfsdrehgestelle.





Kesselwagen nach der Bergung auf den Hilfsdrehgestellen.

Hintergrundinformation

Der Bahnhof Bischofsheim befindet sich im nördlichen Teil der Gemeinde und trennt die „Dr.-Hans-Böckler-Siedlung“ vom restlichen Ort. Die Längenausdehnung beträgt rund 2,6 Kilometer, an der schmalsten Stelle überspannt er sechs Gleise, an der breitesten 37 Gleise.

Durch die Anbindung an die Strecken nach Mainz, Wiesbaden, Frankfurt und Darmstadt stellt der Bahnhof Bischofsheim einen Knotenpunkt im Rhein-Main-Gebiet dar. Neben dem Personenverkehr, ist besonders der Güterverkehr in Bischofsheim relevant. Mit Hilfe von zwei Ablaufbergen werden in Bischofsheim bis zu 800 Güterwagen pro Tag zu neuen Zugkombinationen zusammengestellt.

Aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zu den Industrieparks in Frankfurt, Wiesbaden und den chemischen Betrieben in Darmstadt werden Gefahrgüter in relevantem Maß umgeschlagen.

Zunächst räumte die Bahn die Nachbargleise und ließ die Züge, die dort standen, wegfahren. Schwieriger gestaltete sich dies beim betroffenen Zug. Da dieser auf einem Endgleis stand, konnte keine Lok hinter den Zug gebracht werden. Um die Wagen zu bewegen, fuhr ein Zwei-Wege-Bagger zunächst über die Nachbargleise an die Einsatzstelle. Dort gleiste er am hinteren Ende des Zuges ein und schleppte die gelösten Wagen von der Schadenstelle weg.

Um die Lok und den nachfolgenden Wagen vom verunglückten Teil zu entfernen, mussten diese zunächst getrennt werden. Dies konnte nur thermisch erfolgen. Erste Versuche mit einem Plasmaschneider beendeten die Einsatzkräfte zeitnah, da dies keinen Erfolg versprach. Mittels eines Autogenschneidergerätes konnten die Kuppelungen rasch getrennt werden. Um auch nach oben entsprechend Platz zu haben, demontierten Mitarbeiter der Bahn Teile der Oberleitung.

Parallel zu diesen Arbeiten begann die Werkfeuerwehr InfraServ Höchst mit den

Umfüllarbeiten des Kesselwagens. Aufgrund der Lage des Wagens konnte sie nicht die gesamte Salpetersäure umpumpen – etwa ein Drittel verblieb im Fahrzeug.

Gegen 17:00 Uhr waren alle Vorarbeiten so weit, dass ein erster Hubversuch unternommen werden konnte. Zunächst hob der inzwischen eingetroffene Kran aus Fulda den Wagen so an, dass die Unterseite einsehbar war. Da der Wagen keine Leckagen aufwies, konnte der Kran ihn weiter anheben und auf die Räder stellen.

Das Eisenbahnbundesamt untersagte einen Transport des Kesselwagens auf seinen eigenen Rädern. Es erteilte nur eine Genehmigung für die Fahrt auf Hilfsdrehgestellen bis zur Wageninstandhaltung Bischofsheim in zirka 500 Metern Entfernung. Die Besatzung des Einheitshilfsgerätewagens montierte die Hilfsdrehgestelle. Der Notfallkran stellte den Kesselwagen dann darauf ab.

Nachdem der Kesselwagen rollfähig auf den Schienen stand, pumpte die Werk-

feuerwehr die restliche Salpetersäure ab. Gegen 22:00 Uhr waren die Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr beendet und die Einsatzleitung übergab die Einsatzstelle zur weiteren Ermittlung an die Bundespolizei.

Fazit

Einsätze mit Gefahrstoffen auf dem Gelände der Deutschen Bahn sind für die Feuerwehr Bischofsheim keine Seltenheit. Dieser Einsatz forderte die Einsatzkräfte jedoch deutlich mehr als üblich. Neben der Gefahr, die von der Säure ausging, stellte sie besonders die Bergung des Kesselwagens vor eine neue Herausforderung. Diese konnte aber durch eine zielorientierte Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen gemeistert werden. Vermisst wurde jedoch eine geeignete Wasserversorgung im Bahnhof, wie sie von der Feuerwehr seit langem gefordert wird.

TEXT UND FOTOS: MAIK BILLINO

Anzeige

Waren Sie schon Feuerwehr des Monats?

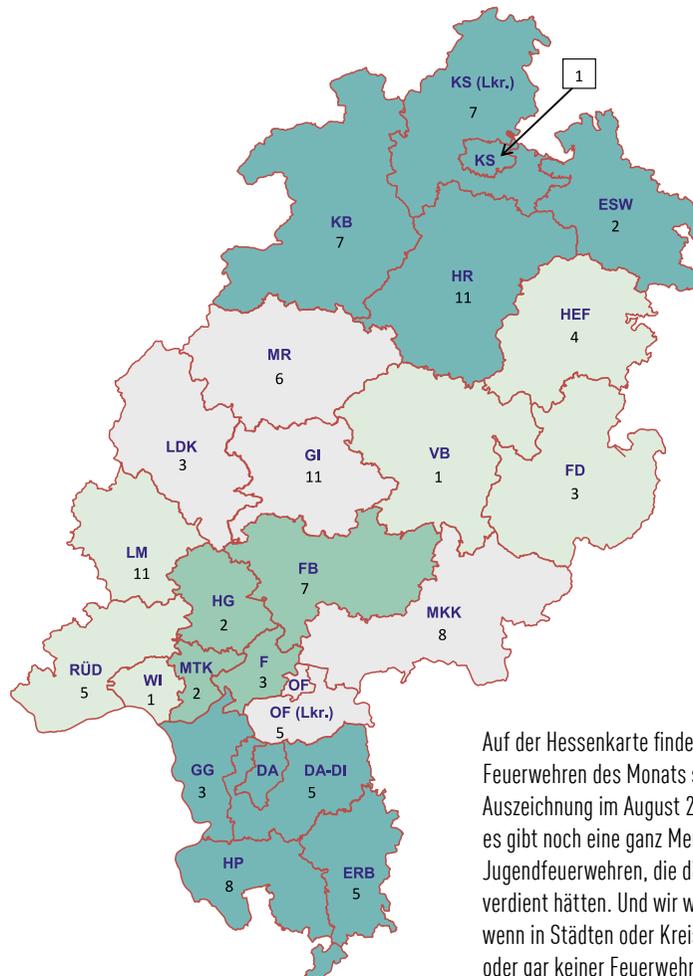


Bewerbungen erwünscht

Ihre Feuerwehr ist erfolgreich in der Nachwuchswerbung? Die Jugendfeuerwehr macht tolle Aktionen? Sie haben außergewöhnliche, gute und neue Ideen wirksam umgesetzt? Sie waren schon einmal Feuerwehr des Monats, haben seitdem aber Neues angepackt? Und Sie sind dafür noch nicht als Feuerwehr des Monats ausgezeichnet worden?

Dann bewerben Sie sich!

Dabei ist die Form nicht wichtig. Ob mit einer E-Mail, mit einem Brief oder einer CD – wir haben schon viele unterschiedliche Bewerbungen zur Feuerwehr des Monats erhalten. Wichtig ist nicht die Form, sondern das, was drin ist.



Auf der Hessenkarte finden Sie die Zahl aller Feuerwehren des Monats seit der ersten Auszeichnung im August 2007. Wir sind sicher, es gibt noch eine ganz Menge Feuerwehren und Jugendfeuerwehren, die die Auszeichnung verdient hätten. Und wir würden uns freuen, wenn in Städten oder Kreisen mit sehr wenig oder gar keiner Feuerwehr des Monats bald eine höhere Zahl stehen würde.

Schicken Sie Ihre Bewerbung einfach an:

Hessisches Ministerium
des Innern und für Sport
Abteilung V
Friedrich-Ebert-Allee 12
65185 Wiesbaden

oder:
feuerwehrdesmonats@hmdis.hessen.de



Stand Mai 2017

Kreisjugendfeuerwehr Kassel-Land



Staatssekretär Werner Koch bei der Übergabe der Auszeichnung „Feuerwehr des Monats“ an die Kreisjugendfeuerwehr Kassel-Land mit den zum Festakt geladenen Gästen und Vertreterinnen und Vertretern der Kreisjugendfeuerwehr.

Werner Koch, Staatssekretär im Hessischen Innenministerium, hat die Kreisjugendfeuerwehr Kassel zu Hessens „Feuerwehr des Monats Februar 2017“ gekürt. Die Brandschützerinnen und Brandschützer erhielten die Ehrung für ihre erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus übergab der Staatssekretär auch eine damit verbundene Anerkennung in Höhe von 500 Euro.

Kinder- und Jugendarbeit – eine Erfolgsgeschichte

„Die Kinder- und Jugendarbeit der Kreisjugendfeuerwehr Kassel-Land ist eine Erfolgsgeschichte mit Vorbildcharakter. Seit 50 Jahren investieren die Verantwortlichen viel Herzblut in die Nachwuchsarbeit, was sich auch in den Mitgliederzahlen niederschlägt. Durch neue Ideen und innovative Angebote, wie die Feuerolympiade und das Zirkeltraining der Jugendfeuerwehren, bietet die Kreisjugendfeuerwehr jungen Brandschützerinnen und Brandschützern ein buntes Programm, das die Jugendlichen zum Mitmachen animiert und sie an die Feuerwehr bindet“, so der Staatssekretär.

Jugendfeuerwehr des Jahres

Ein weiterer Ansporn für die Jugendlichen und ihre Betreuerinnen und Betreuer ist die seit einigen Jahren im Kreisjugendfeuerwehrverband eingeführte Auszeichnung als „Jugendfeuerwehr des Jahres“. Jede Teilnahme einer Jugendfeuerwehr an kreisweiten Aktionen wird in die Bewertung mit aufgenommen und je besser sie bei den einzelnen Wettbewerben abgeschnitten hat, umso größer ist die Chance, den Titel „Jugendfeuerwehr des Jahres“ ein ganzes Jahr lang tragen zu dürfen.

525 Mitglieder Ende des Jahres 2016

Dank der vielfältigen Jugendarbeit waren zum Ende des Jahres 2016 525 Mitglieder, darunter 383 Jungen und 142 Mädchen, in 33 Jugendfeuerwehren im Kreis Kassel aktiv. Im Jahr 2016 leistete die Kreisjugendfeuerwehr fast 3.000 Stunden feuerwehrtechnische Ausbildung und knapp 2.000 Stunden allgemeine Jugendarbeit.



Ausblick und Ziele

Auch im Jahr 2017 stehen zahlreiche Termine und Veranstaltungen auf dem Programm der Kreisjugendfeuerwehr Kassel-Land. Neben den eingangs genannten und bewährten Aktionen gibt es zahlreiche neue Ideen, die erstmals umgesetzt werden sollen. Mit Scotland Yard als Outdoor-Strategie-spiel für die Jugendfeuerwehren, Themenabenden zur Fortbildung der Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehr-warte und zwei Freizeiten für das Jugendforum wird den jungen Menschen ein buntes Programm geboten.



Zur Auszeichnung gratulierten neben dem Staatssekretär auch Landrat Uwe Schmidt, der Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Kassel, Dr. Walter Lübcke, Landtagsabgeordneter Timon Gremmels, der Bürgermeister von Vellmar, Manfred Ludwig, Kreisbrandinspektor Sebastian Mazassek und Ehrenkreisjugendfeuerwehrwart Hans-Hermann Trost sowie Vertreter der Kreisjugendfeuerwehr.

Für die Kreisjugendfeuerwehr war dies ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung ihrer ehrenamtlichen Arbeit.

TEXT: HMDIS

FOTOS: KJF KASSEL-LAND



Machen Sie mit!

Wer wird „Feuerwehr des Monats“?

Weitere Informationen:

<https://innen.hessen.de/sicherheit/feuerwehr/ehrenamt/feuerwehr-des-monats>



KFV Fritzlär-Homberg und FF Gudensberg



Staatssekretär Werner Koch bei der Übergabe der Auszeichnung „Feuerwehr des Monats“ an den Kreisfeuerwehrverband Fritzlär-Homberg und die Freiwilligen Feuerwehren Gudensberg. Auf dem Foto: Filmemacher Michael Mengel, Koordinator Bernd Völske, Lars Iffert, Staatssekretär Werner Koch, Verbandsvorsitzender Dieter Ide, Yvonne Völske, Bürgermeister Frank Börner, Tanja Völske, KBI Torsten Hertel, Gordon Dumeier, Lars Völske, Oliver Sohl, SBI Verdy Ryffel (v.l.).

Werner Koch, Staatssekretär im Hessischen Innenministerium, hat den Kreisfeuerwehrverband Fritzlär-Homberg sowie die Freiwillige Feuerwehr Gudensberg zu Hessens „Feuerwehren des Monats März 2017“ gekürt. Die Brandschützer erhielten die Ehrung für ihren herausragenden Imagefilm, der die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren beleuchtet und deren Aufgabengebiete darstellt. Die Auszeichnung ist mit 500 Euro dotiert.

Hessens Feuerwehren eindrucksvoll in Szene gesetzt

„Der Kreisfeuerwehrverband Fritzlär-Homberg und die Freiwillige Feuerwehr Gudensberg haben mit ihrem 15-minütigen Imagefilm bewiesen, dass sie nicht nur im Einsatz, sondern auch vor der Kamera einen guten Eindruck machen. Der beachtliche Film setzt die Arbeit der Feuerwehren in ganz Hessen eindrucksvoll in Szene und unterstreicht auf emotionale Weise die Bedeutung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte für das nicht-polizeiliche Hilfeleistungssystem in unserem Land“, so Staatssekretär Werner Koch.

Wie kam es zu dem Film?

Der Kreisvorsitzende, Dieter Ide, hatte schon länger die Idee, Außenstehenden die verschiedenen Aufgabengebiete der Freiwilligen Feuerwehr in einem Film deutlich zu machen. Dies fand An-

klang beim Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Freiwilligen Feuerwehren Gudensberg. Sie brachten die Idee zuerst auf Papier und anschließend auf die Speicherkarte der Kamera.

Um was geht es in dem Film?

Im Vorspann sieht man ein Kleinkind, das seinen Mittagsschlaf macht. Die Mutter schaut noch einmal in das Zimmer, um sich zu vergewissern, dass ihr Kind schläft. Weiter geht es mit einer Frau, die mit ihrem Hund spazieren geht. Dieser wittert einen Brand. Am Brandobjekt angekommen, schlagen schon die Flammen aus dem Fenster. In der nächsten Szene sieht man das richtige „Absetzen eines Notrufs“, eine genaue Darstellung des Gesprächs zwischen Anruferin und Leitstellendisponenten. Nachdem der Disponent die Einsatzkräfte alarmiert hat, zieht der Film die Zuschauer mit in den Feuerwehreinsatz. Die Einsatzkräfte eilen ins Feuerwehrhaus, tauschen kurz Informationen und rücken nach dem Umziehen mit den benötigten Einsatzfahrzeugen aus. Das Filmteam hat dem Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) „eine Stimme gegeben“ und auf der Fahrt zur Einsatzstelle „begegnet“ das HLF verschiedenen Gruppen, die die Abteilungen einer Feuerwehr repräsentieren (zum Beispiel Mitglieder der Ehren- und Altersabteilung und der Jugendfeuerwehr). Am Einsatzort angekommen, geht ein Trupp unter Atemschutz auf die Suche nach dem vermissten Kind. Die Befürchtungen eines Atemschutzgeräteträgers, ob sie es



noch unversehrt finden, werden anschaulich dargestellt. Letztendlich entdeckt er das Kind unter seinem Bett und trägt es lebend nach draußen.

Die Filmarbeiten über Lösch- und Rettungseinsatz der Feuerwehr

Über einen Zeitraum von fast zwei Jahren haben die rund 150 Beteiligten an 18 Drehtagen rund 40 Stunden Videomaterial erarbeitet, das letztlich den fast 15-minütigen Film ergab. Seit dessen Veröffentlichung Ende März 2017 ist dieser fast 75.000-fach aufgerufen worden.

Er fand auch beim Hessischen Rundfunk Beachtung und ist zu finden bei: YouTube "Die Feuerwehr – Der Film".

TEXT: HMDIS

FOTOS: BERND VÖLSKE, CHRISTIAN RINNERT



Machen Sie mit!

Wer wird „Feuerwehr des Monats“?

Weitere Informationen:

<https://innen.hessen.de/sicherheit/feuerwehr/ehrenamt/feuerwehr-des-monats>





Filmpremiere im Cine-Royal in Fritzlar



Schon vor dem Kino war die „Feuerwehr“ das Thema.

Premiere: „DIE FEUERWEHR – Der Film“

Volles Kino bei der Erstaufführung in Fritzlar

FRITZLAR-HOMBERG

Aus der Idee, einen Film über die Arbeit und Aufgaben der Feuerwehr zu drehen, ist im Laufe von fast zwei Jahren ein Film von Kinoformat geworden. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Fritzlar-Homberg, Dieter Ide, teilte seine Idee mit dem Team Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren der Stadt Gudensberg. Diese ließen sich auf das Projekt ein, ohne zu ahnen, was für eine Herausforderung ihnen bevorstand. Diese haben die Gudensberger jedoch souverän gemeistert. Das Ergebnis wurde am 22. März 2017 im vollbesetzten Kinosaal 1 des Cine-Royal-Kinos in Fritzlar dem Publikum präsentiert.

Bernd Völske, Koordinator des Projektes, erläuterte im Vorfeld der Aufführung den Werdegang der Dreharbeiten. Als Glücksfall bezeichnete Völske das Zusammentreffen mit Kameramann und Regisseur Michael Mengel. Bei einer Großübung sei man ins Gespräch gekommen und Mengel habe spontan seine Hilfe angeboten. Fortan nahm der Film Konturen an, ein Drehbuch wurde geschrieben, Drehorte gesucht und schließlich an vielen Lokationen im Schwalm-Eder-Kreis gedreht. Der Feuerwehrstützpunkt Melsungen war neben Fritzlar, Schwalmstadt und Wabern ebenso Drehort wie ein Wohnhaus in Gudensberg-Gleichen. Die Kernhandlung



Vollbesetzter Kinosaal in Fritzlar.

des Films ist ein Wohnhausbrand, bei dem ein Kind noch im Gebäude ist. Auf der Anfahrt der Feuerwehr wird in Rückblenden die vielseitige Arbeit der Feuerwehr mit Jugendarbeit, Brandschutzerziehung und Seniorenarbeit dargestellt. Ebenso bekamen die Tätigkeiten, die neben beziehungsweise im Hintergrund der Einsätze stattfinden, auch einen Platz im Film. Gerätewarte, Lehrgänge, Ausbildungen wurden hierbei gezeigt.

Natürlich spielten Dramatik und Emotionen eine große Rolle. Das Eintreffen an der Einsatzstelle mit der aufgebrachten Mutter, die ihr Kind gerettet haben möchte, wurde realitätsnah dargestellt. Genauso wie der Moment, an dem der Angriffstrupp unter Atemschutz das Kind rettet und aus dem Haus trägt.

„Beim Dreh gab es einige kleine Unwägbarkeiten, die es zu meistern galt,“ berichtete Bernd Völske. Da am ersten Drehtag bestes Wetter mit Sonnenschein herrschte, musste sich der Sonnenschein durchgehend durch alle Außendrehtage ziehen. Das be-

deutete dann auch, dass nach einem kurzen Regenschauer das Feuerwehrauto trocken geputzt werden musste. Selbstverständlich kam es auch auf winzigste Details an. Eine Hecke, die zwischen zwei Drehs gewachsen war, wurde kurzerhand wieder auf das richtige Maß gestutzt.

Kameramann und Regisseur Michael Mengel bannte – zusammen mit dem zweiten Kameramann Lars Prager und Assistentin Tanja Prager – 40 Stunden Videomaterial für den Hauptfilm und nochmals rund 20 Stunden für die Making Offs auf die Speicherkarte der Kamera. 400 GB Datenmaterial galt es zu einem Film zusammenzuführen. Entstanden ist daraus ein 15-minütiger Kurzfilm, der das vorgegebene Ziel und die Erwartungen mehr als erfüllt. Die Hauptfiguren Oliver Sohl und Gordon Dumeier spielten ihre Rollen authentisch und routiniert, genau wie die Nebendarsteller. Das Team ergänzten die Assistenten Yvonne, Tanja und Lars Völske sowie Lars Iffert.

TEXT UND FOTOS: CHRISTIAN RINNERT



Oliver Sohl, Lars Völske, Tanja Völske, Lars Iffert, Michael Mengel, Yvonne Völske, Gordon Dumeier, Bernd Völske (v.l.).

Anzeige



FRITZ EMDE – WUTTIG Feuerschutz Rollcontainer –

**praktisch in der Anwendung und
hochwertig in der Verarbeitung**

Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Sortiment an qualitativ hochwertigen Rollcontainern, sowie die Sonderanfertigung nach Kundenwunsch.

Wir stehen Ihnen jederzeit beratend zur Seite!







Fabrikation von Maschinen- und Vakuumanlagen



Erfahren Sie mehr unter www.fritz-emde.com

Benimmkurs für die Jugendfeuerwehr

Knigge kennen gelernt



Zwei Jugendleiter führen vor, wie man sich in einem Restaurant auf keinen Fall benehmen sollte.



Gespannt schauen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Rollenspiel an und notieren sich zahlreiche Fehler.



Eine von vier Tischgruppen am Abschlussabend des Kniggekurses.

HEUSENSTAMM

Nach den Jahren 2007 und 2012 stand auch 2017 bei der Jugendfeuerwehr Rembrücken im Dienstplan: „Ladies & Gentlemen“. Dahinter verbirgt sich der Gedanke, dass Höflichkeit und gute Manieren auch heute wichtige Grundlagen in der Gesellschaft sind.

In drei Vorbereitungsabenden beschäftigten sich die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Rembrücken unter anderem mit den Werten in der Jugendfeuerwehr, verschiedenen Höflichkeitsformen, dem richtigen Verhalten in der Gruppe, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder im Umgang mit den neuen Medien bzw. dem Handy. Am letzten Abend, bevor es ernst wurde, ging es um Tischmanieren und das Benehmen in einem Restaurant.

Gut vorbereitet konnte der Abschlussabend kommen. Fein herausgeputzt trafen sich am Samstag, dem 4. Februar 2017, der Kreisjugendfeuerwehrwart des Kreises Offenbach, die Betreuerinnen und Betreuer sowie 33 Jugendliche der Jugendfeuerwehr am Feuerwehrhaus. Gemeinsam fuhren sie nach Gravenbruch ins nahe gelegene 5-Sterne Hotel Kempinski.

Im eigens für die Gruppe hergerichteten Speisesaal standen vier große runde Tische mit verschiedenen Gläsern, Stoffservietten und vielen Bestecken bereit. Mit einem Begrüßungsgetränk empfing das Hotel die kleinen und großen Gäste. In den nächsten dreieinhalb Stunden genoss der Feuerwehrynachwuchs ein Drei-Gänge-Menü mit Gemüserahmsuppe, Cordons Bleu von der Pute mit Bratkartoffeln,

grüner Soße und Salat sowie eine Pannacotta. Zwischen den Gängen erläuterten Tina Winkler und Alexander Riedel, was alle in den letzten Wochen gelernt haben. Natürlich bestand auch an dem Abend die Möglichkeit für gesellige Gespräche, die – ganz nach Knigge – in angemessener Lautstärke geführt wurden.

Als schließlich alle Servietten zusammengefaltet und die Bestecke auf halb fünf gelegt worden waren, erhielt jeder der Jugendlichen ein „Knigge-Diplom“. Nach einem Gruppenfoto im Foyer des Hotels ging der gelungene, erlebnisreiche Abend zu Ende.

TEXT UND FOTOS: JOACHIM BECK, AK MEDIEN FEUERWEHREN DER STADT HEUSENSTAMM



Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Abschlussabends im Hotel Kempinski, Frankfurt.



Ein leckeres 3-Gänge-Menü mit rotem und weißem „Tischwein“ in Form von Traubensaft wurden gereicht.

Personelle Änderung im Innenministerium

Dr. Tobias Bräunlein wird stellvertretender Leiter der Abteilung Brand- und Katastrophenschutz



WIESBADEN

In der Abteilung Brand- und Katastrophenschutz im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport gab es eine wichtige personelle Änderung: Innenminister Peter Beuth bestellte Dr. Tobias Bräunlein, den Leiter des Referates Katastrophenschutz, zum 1. Januar 2017 zum stellvertretenden Abteilungsleiter und ernannte ihn am 4. April 2017 zum Leitenden Ministerialrat. Mit der personellen Veränderung wurde das Referat Katastrophenschutz um die Aufgabenbereiche Krisenmanagement und Krisenstab der Hessischen Landesregierung erweitert, so dass künftig Katastrophenschutz und Krisenbewältigung aus einem Guss sichergestellt werden können. Ministerialdirigent Gunnar Milberg, Leiter der Abteilung Brand- und Katastrophenschutz, zeigte sich hoch erfreut über die personelle Unterstützung: „Ich freue mich, mit Herrn Dr. Bräunlein einen Vertreter an

meiner Seite zu haben, der mit den Belangen des Brand- und Katastrophenschutzes in Hessen bestens vertraut ist. Seine Führungsqualitäten hat er auch in Krisenlagen unter Beweis gestellt, etwa als es darum ging, die Flüchtlingskrise zu bewältigen.“ Dr. Bräunlein ist seit dem Jahr 2001 in der Hessischen Landesverwaltung aktiv. Nach Stationen in der Hessischen Staatskanzlei sowie im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, wo er als Bundesratsreferent, dann als Leiter des Parlamentsreferates tätig war, ist er seit dem Jahr 2008 für den Katastrophenschutz in Hessen verantwortlich. Hier sorgte er insbesondere für die konzeptionelle Neuausrichtung des Katastrophenschutzes sowie für die Umsetzung der Ausstattungsoffensive der Hessischen Landesregierung, im Rahmen derer das Land seit dem Jahr 2008 rund 50 Millionen Euro in den Katastrophenschutz investiert hat. Dabei ist

Dr. Bräunlein auch mit den praktischen Hintergründen seines Geschäfts vertraut. Er profitiert von den Erfahrungen, die er als langjähriges Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr sammeln konnte.

Nach seiner Ausbildung zum Diplom-Verwaltungswirt (FH), den beiden juristischen Staatsexamina sowie dem Magister der Verwaltungswissenschaften war Dr. Bräunlein am Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer tätig. Als Forschungsreferent befasste er sich dort mit Themen der Verwaltungsmodernisierung und Gesetzesfolgenabschätzung. Im Jahr 2003 wurde er mit einer Arbeit zur Gesetzesfolgenabschätzung promoviert.

Für sein neues Aufgabengebiet hat sich Dr. Bräunlein unter anderem vorgenommen, neben den fachlichen Akzenten künftig eine wichtige Tradition fortzuführen: die enge Abstimmung mit dem Landesfeuerwehrverband und den Landesverbänden der Hilfsorganisationen. Die Belange der Ehrenamtlichen im Brand- und Katastrophenschutz will er so weit als möglich in Entscheidungen einfließen lassen. Denn für ihn steht fest: Ohne die Ehrenamtlichen wäre das integrierte Hilfeleistungssystem nicht denkbar. Einen Höhepunkt im diesjährigen Kalender des Krisenstabs bereitet Dr. Bräunlein mit seinem Team derzeit vor. Die Stabsrahmenübung des Krisenstabs der Hessischen Landesregierung zum Thema Hochwasser wird am 8. September 2017 im Krisenzentrum des HMDIS stattfinden. Beteiligt daran sind auch die Polizei und die Bundeswehr.

TEXT: HMDIS

FOTO: CARINA GÖRMILLER, HMDIS

Landesfeuerwehrmusikversammlung 2017

Tätigkeitsbericht, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

WOLFHAGEN-IPPINGHAUSEN

Die diesjährige Landesfeuerwehrmusikversammlung, die am 5. März 2017 in Wolfhagen-Ippinghausen stattfand, war geprägt von drei Schwerpunkten: Den Tätigkeitsberichten von Landesstabführer und Landesausbildungsleiterin, zwei Impulsreferaten zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie den Ehrungen verdienter Feuerwehrmusikerinnen und Feuerwehrmusiker.

Landesstabführer Jochen Rietdorf berichtete über die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres. Er ging besonders auf die zentrale Feier zum Tag der Deutschen Einheit ein, die im letzten Jahr in Dresden stattfand. Ministerpräsident Volker Bouffier hatte hierzu elf Verbandsfunktionäre aus dem ehrenamtlichen Musikbereich Hessens eingeladen.

Das Feuerwehr-Saxophonensemble „The Swinging Saxophons“ begleitete die Veranstaltung „Blaulicht trifft Wirtschaft“ am Frankfurter Flughafen musikalisch. Zur Eröffnung hatte der Hessische Innenminister Peter Beuth an das Verständnis der Arbeitgeber appelliert, die freiwilligen Einsatzkräfte regelmäßig für ihre ehrenamtliche Arbeit freizustellen.

Herr Rietdorf ging auf den geplanten „Tag der Vereinsarbeit“ ein, der – nach dem sehr erfolgreichen Start im Februar 2016 – im November erneut aufgelegt werden sollte, aber aufgrund fehlen-

der Anmeldungen ausfallen musste. Diese Veranstaltung mit hochkarätigen Dozenten hatte Jugendwartin Natascha Winter mit viel Arbeit und Engagement vorbereitet. Trotz mehrerer Informationssendungen an die Vereine musste die Veranstaltung letztlich abgesagt werden, weil sich gerade einmal 16 Teilnehmer gemeldet hatten.

Rietdorf war enttäuscht: „Für uns ist das ein Rätsel, klagen doch so viele auf hohem Niveau über ihre Probleme in der Jugend- und Nachwuchsarbeit, anstatt selbst etwas in die Hand zu nehmen und sich gerade solche Angebote zumindest einmal anzuhören. Dieses Tagesseminar wurde kostenfrei angeboten, man hätte also nur hinfahren und zuhören müssen. Was man dann am Ende im eigenen Verein schließlich umsetzen kann oder will, ist freilich wieder etwas anderes. Wir wissen aber auch, dass es viele Vereine gibt, die tolle Konzepte entwickelten und deshalb kaum Sorgen um Nachwuchs haben.“

Ehrungen

Der Landesstabführer ehrte auf der Versammlung einige verdiente Musiker und Funktionäre: Kreisstab-



Kreisstabführer Lothar Theisen: Mit einfachen Mitteln Aufmerksamkeit schaffen.



Die Geehrten Jochen Rietdorf, Anja Kirchhof, Norbert Damm, Walter Geis, Benedikt Ibel mit Bernd Aschenbrenner und Gerhard Biederbick, stellvertretender Vorsitzender des Kurhessisch-Waldeckischen-Feuerwehrverbandes (v.l.).

führer Walter Geis und der stellvertretende Kreisstabführer Benedikt Ibel (beide Kreis Limburg-Weilburg) erhielten die Ehrenmedaille der Feuerwehrmusik Hessen in Silber. Dem Verbandsvorsitzenden Kassel-Land, Norbert Damm, verlieh er das Musikerehrenzeichen für besondere Verdienste des LFV Hessen in Silber. Landesausbildungsleiterin Anja Kirchhof wurde mit dem Deutschen Feuerwehrkreuz in Bronze des DFV für ihre herausragende Tätigkeit im Ausbildungs- und Lehrgangswesen geehrt. Den stellvertretenden Landesstabführer, Bernd Aschenbrenner, zeichnete Jochen Rietdorf für seine langjährige herausragende Tätigkeit für die Feuerwehrmusik Hessen mit der Ehrenmedaille in Gold aus.

Impulsreferate

Kreisstabführer Lothar Theisen (Fulda) referierte zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“. Anhand von Schlagworten zeigte er die Möglichkeiten auf, wie man mit einfachsten Mitteln Aufmerksamkeit erregen und neue Mitglieder gewinnen kann.

Jan Henrich stellte eine Werbekampagne der Stadt Ortenberg vor. „Die Finanzierung einer solchen Kampagne muss gut geplant werden“, sagte er, und nannte einige Bedingungen, die für den Erfolg erforderlich sind: zum Beispiel Sponsoren und die Einbindung der oftmals sehr engagierten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister. Auch eine gemeinsame Werbung mehrerer Vereine sei gut vorstellbar, wenn sie gut zusammenarbeiteten. Es gebe viele Möglichkeiten, diese Aktivitäten zu unterstützen, beispielsweise durch eine eigene Website und das Engagement in sozialen Netzwerken.

Letzter Tagesordnungspunkt war die Vergabe der nächsten Landesfeuerwehrmusikversammlung. Sie wird 2018 in Bad Sooden-Allendorf stattfinden.

TEXT: MICHAEL THRON

FOTOS: MICHAEL THRON, THOMAS SCHMIDT

Trainings & Seminare IIIII

jetzt unter rescue-tec.de/seminare



rescue tec rescue-tec GmbH & Co. KG · Oberau 4-8
65594 Runkel · Tel.: +49 6482 6089-00
... mein persönlicher Ausrüster info@rescue-tec.de · www.rescue-tec.de

Beihilfeabwicklung. Wir regeln das für Sie.



Wir sparen Ihnen Zeit und Geld!

*Mein Verein mit dem
besonderen Service*

Wie? Indem wir Ihre kompletten Beihilfeangelegenheiten für Sie erledigen.

Und das ist nur einer von 7 Vorteilen, die Sie als Mitglied der Freien Arzt- und Medizinerkasse genießen.

Sie wollen mehr wissen? Fragen Sie uns. Wir sind gerne für Sie da.

FAMK –
Freie Arzt- und Medizinerkasse
Hansaallee 154
60320 Frankfurt am Main
Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130
info@famk.de
www.famk.de

famk
FREIE ARZT- UND MEDIZINERKASSE



Das Mobilgerät steht in Flammen und der Rauch erschwert die Orientierung der Einsatzkräfte.

Branddemonstrationscontainer

Ein erfolgreiches Projekt des Kreisfeuerwehrverbands Gießen

GIEßEN

Der Branddemonstrationscontainer wurde im Jahr 2013 nach einem Berliner Vorbildprojekt in Eigenleistung von Feuerwehrangehörigen aus dem Landkreis Gießen und von Mitarbeitern der Stadtwerke Gießen erbaut. Dieser Artikel gibt Einblick in die Finanzierung, den Ablauf der Bauphase und des Verleihs sowie über die Ziele des Projekts.

Was gab den Anstoß?

Heiligabend 2012, in der Gemeinde Buseck steht ein Wohnhaus in Flammen. Grund für

den Brand: Vergessene brennende Kerzen eines Adventskranzes. Glücklicherweise hatten die Einsatzkräfte das Feuer bald im Griff und verhinderten Schlimmeres.

Unter den Helfern war auch Frank Müller, stellvertretender Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes (KFV) Gießen und Gemeindebrandinspektor in Buseck. Er fragte sich: „Wie könnte man anschaulich vermitteln, dass sich ein Wohnungsbrand in rasender Geschwindigkeit ausbreitet?“ Die Antwort darauf fand er in Berlin. Dort gab es einen Abrollcontainer, der genau diese Aufgabe erfüllte.

Kreisbrandinspektor Mario Binsch fand die Idee eines Branddemonstrationscontainers gut, denn mit ihm könnten sowohl die örtlichen Feuerwehren als auch der Landkreis den gesetzlichen Aufgaben der Brandschutzaufklärung anschaulich nachkommen.

Da der Landkreis Gießen ein Flächenkreis ist, sollte ein mobiles Konzept erstellt werden. Dem KFV war es wichtig, die Brandschutzaufklärung dezentral vor Ort anbieten zu können, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Laut Brandursachenstatistik des Instituts für Schadensverhütung und Schadensfor-

schung der öffentlichen Versicherer stehen rund 30 % der ausgewerteten Zimmerbrände im Zusammenhang mit elektrischen Geräten, rund 24 % gehen auf offenes Feuer zurück und bei 17 % war das menschliche Verhalten ursächlich. Mit dem Einsatz des Branddemonstrationscontainers kann zielgerichtet auf diese Brandursachen und deren Folgen eingegangen werden.

Finanzierung

Ein solches Projekt erfordert neben personellen Ressourcen finanzielle Unterstützung. Im Landkreis Gießen finanzierten die Stadtwerke Gießen den Bau zu großen Teilen. Der Landkreis Gießen bezuschusste das Projekt mit 5.000 Euro. Auch der Kreisfeuerwehrverband sowie weitere Sponsoren beteiligten sich an den Kosten.

Bauphase

Zunächst wurde ein Baukonzept erstellt, das Abschätzungen über die wesentlichen

Material-, Zeit- und Personalbedarfe enthielt sowie die einzelnen Bauabschnitte definierte.

Feuerwehrkameraden beschafften ein altes Container-Grundgestell, die Brandschutzplatten in F90-Qualität für den Innenausbau sowie zwei Türen.

Die restlichen Materialien – darunter Vierkantrohre und Bleche – übernahmen die Stadtwerke Gießen. Den Container baute die Feuerwehr gemeinsam mit Mitarbeitern der Stadtwerke Gießen in deren Werkstatt. Für den Bau brauchten die Feuerwehrkameraden zirka 60-65 Stunden, dazu kamen 220 Arbeitsstunden von den Stadtwerken Gießen.

„Das Projekt klappte reibungslos. Eine der Herausforderungen bestand darin, die Kosten in einem vertretbaren Rahmen zu halten. Hierfür waren die vielfältigen Kontakte zu Unterstützern der Feuerwehr sehr hilfreich“, sagte Bauleiter Karl-Ludwig Reinhardt.

Inzwischen war die erste Renovierung notwendig. Reinhardt und vier weitere Kameraden erneuerten im Herbst 2015 den In-

nenausbau und tauschten alle Brandschutzplatten in F90-Qualität aus.

Verleih und Einsatz

Der Fachdienst Gefahrenabwehr der Kreisverwaltung organisiert die Pflege, Wartung und den Verleih des Containers. Jährlich wird der Branddemonstrationscontainer zwischen zehn und zwölf Mal ausgeliehen. Zudem gibt es immer wieder Anfragen von Feuerwehren benachbarter Landkreise. Interessierte Feuerwehren können ihn nach Absprache mit dem Fachdienst gegen eine geringe Nutzungsgebühr ausleihen. Zuvor sollten sich die Wehren mit den Nutzungsbedingungen des Branddemonstrationscontainers vertraut machen. Sie stehen auf der Webseite des Kreisfeuerwehrverbandes. Auf der Seite des KfV Gießen gibt es zudem ein Video, in dem der Container vorgestellt wird. Den Transport übernimmt die Freiwillige Feuerwehr Großen-Buseck, auf deren Grundstück er steht. Die ausleihende Feuerwehr muss noch einzelne Möbelstücke



Angriff über die seitlich eingebaute Tür.



Den Transport des Branddemonstrationscontainers übernimmt die Freiwillige Feuerwehr Großen-Buseck.



Der Container wird realitätsnah mit Gegenständen und Möbeln eingerichtet.

als Inneneinrichtung bereitstellen, um einen möglichst realen Eindruck von einem Zimmer zu schaffen. Auch sollte ein funktionierender Rauchmelder angebracht sein, um dessen Bedeutung erklären zu können.

Ziele des Projekts

Zum einen gibt es die gesetzliche Aufgabe der Brandschutzaufklärung, die sich nicht nur an Kinder, sondern auch an Erwachsene richtet. Erklärt werden soll: Was sind potentielle Brandquellen? Welche Gefahr besteht durch die Rauchentwicklung? Warum sind Rauchmelder kleine Lebensretter? All diese Fragen können bei einer solchen Demonstration aufgegriffen werden. Die Schauübung hinterlässt einen bleibenden Eindruck bei den Zuschauerinnen und Zuschauern, so die Erfahrung der Feuerwehren. Auch Landrätin Anita Schneider bestätigt: „Ich selbst habe den Branddemonstrationscontainer schon in Aktion erlebt und war in mehrfacher Hinsicht beeindruckt. Zum einen hat natürlich die Vorführung selbst eindrucksvoll deutlich gemacht, wie schnell ein komplettes Wohnzimmer in Flammen stehen kann. Zum anderen fiel mir auf, wie sehr die Vorführung die Zuschauerinnen und Zuschauer in den Bann zog“. Das zweite Ziel ist die Gewinnung neuer Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehr-

kameraden. „Mit dem Branddemonstrationscontainer haben die Einsatzkräfte die Möglichkeit, ihr Können und ihren Teamgeist zu präsentieren. Das beeindruckt die Zuschauer und führt im Idealfall dazu, dass sich der ein oder andere für eine Mitarbeit begeistern lässt“, so Stefan Becker von der Geschäftsstelle des KfV Gießen.

Fazit des Kreises: Zur Nachahmung empfohlen!

„Der Bau eines Branddemonstrationscontainers erfordert zeitliche, personelle, materielle und finanzielle Ressourcen, die am besten durch gut funktionierende Kooperationen geschultert werden. Dieses Projekt hat uns wieder einmal vor Augen geführt, was mit kameradschaftlicher Zusammenarbeit erreicht werden kann“, so der Vorsitzende des KfV Gießen, Michael Klier. „Der Branddemonstrationscontainer eignet sich unserer Erfahrung nach bestens, um auf wichtige Fragen des Brandschutzes Antworten zu geben und um neue Mitglieder für eine Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr zu begeistern“. Tipps für interessierte Verbände und Feuerwehren gibt der Bauleiter des Containers, Karl-Ludwig Reinhardt. Bitte wenden Sie sich an: Karl-Ludwig.reinhardt@kfv-giessen.de



Informationen zur Gefahrenabwehr im Landkreis Gießen

Der Landkreis Gießen ist ländlich geprägt und umfasst 18 Städte und Gemeinden. Hier leben rund 260.000 Menschen auf einer Fläche von rund 854 Quadratkilometern. In der Stadt Gießen sind brandschutztechnisch die Gebäude der Universität Gießen und des Universitätsklinikums von besonderer Bedeutung.

Es gibt 99 Freiwillige Feuerwehren mit rund 3.000 Einsatzkräften, eine Berufsfeuerwehr mit etwa 70 Einsatzkräften und zwei nebenberufliche Werkfeuerwehren mit rund 100 Einsatzkräften.

Durchschnittlich kommt es zu zehn Wohnungsbränden pro Tag und einem Großbrand im Monat.

TEXT: MICHAEL KLIER, FRANK MÜLLER, STEFAN BECKER, KARL-LUDWIG REINHARDT, RAMONA RÜHL, ALLE KfV GIEßEN
FOTOS: SEBASTIAN MOOS, FF WETTENBERG, STADTWERKE GIEßEN



Schauübungen sollen den Zuschauerinnen und Zuschauern einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr geben und vermitteln, wie schnell sich Wohnungsbrände ausbreiten können.

FLORIAN HESSEN als E-Paper

Alle FLORIAN Hessen ab April 2011 online verfügbar

E-Paper

Sie suchen einen Artikel aus einem früheren FLORIAN-HESSEN und finden ihn nicht mehr? Das ist nun leicht zu lösen, denn den FLORIAN HESSEN gibt es auch als E-Paper. Unter www.feuerwehr.hessen.de → FLORIAN HESSEN → E-Paper gibt es alle Zeitschriften ab der Ausgabe 4/2011 sowie zwei Wochen nach dem Erscheinen des Heftes die aktuelle Ausgabe. So können Sie die Artikel auch online lesen, einzelne Artikel oder auch das ganze Heft als pdf speichern oder ausdrucken.



Anzeige

Endreß Ingenieurgesellschaft mbH
Brandschutzsachverständige

SAVE THE DATE
21.
SEPTEMBER
2017

FEUER & RAUCH 2017
- Das Original -
Vorträge und
Realbrandversuche
in Dreieich-Sprendlingen

weitere Informationen finden Sie unter www.feuerundrauch.eu



Historische Feuerwache Nürnberg-West von FALLER

Spielwarenmesse 2017

Messe setzte verstärkt auf heimische Produktion

NÜRNBERG

Das Top-Ereignis für alle Modellbauer und Modelleisenbahner aus aller Welt ist zu Jahresbeginn weiterhin die Internationale Spielwarenmesse in Nürnberg. Sie fand in diesem Jahr vom 1. bis 6. Februar 2017 statt. Mit neuen Modellen wollten die Hersteller von Miniaturfahrzeugen ihre Kunden zum Kauf animieren. Jedoch wurden zahlreiche Neuheiten nur angekündigt oder sind noch in der Planung.

Die Messe setzte verstärkt auf heimische Produktion „Made in Germany“, was auch

bei den Preisen deutlich wird. Viele Hersteller erweiterten die Zubehörpalette für den Spielbetrieb. Bei den Feuerwehrmodellen war die Anzahl der tatsächlichen Neuheiten in Nürnberg sehr gering und überschaubar. Weitere Modelle können aber noch folgen, insbesondere bei den Druckvarianten für verschiedene Feuerwehren.

Thema Amerika

Das Themenland von **BUSCH**, aus dem südhessischen Viernheim, war in diesem Jahr

Amerika. Ferner erwartete die Autosammler ein Feuerwerk hoch detaillierter Formneuheiten und einzigartiger Varianten. Der Mercedes-Benz G-Klasse stand im Mittelpunkt der neuen Einsatzfahrzeuge. Als NEF und Kdow/ELW war er im Programm. Der Mercedes Vito kam in der Variante der Feuerwehren Frankfurt am Main und Geislingen. Ebenfalls eine Formneuheit, der Robur LO 1800, den die Feuerwehren der ehemaligen DDR sehr gut kennen. Der Unimog 5023, als TLF von Schlingmann, war für die Waldbrandbekämpfung gerüstet. In der Modellreihe **ESPEWE** ist W 50 LA als Tanklöschfahrzeug TLF 16 für Polen neu im Programm. Für die Freunde originalgetreuer Gebäude kommt das Gerätehaus der Feuerwehr Oldendorf aus Niedersachsen als Neuheit zur Auslieferung.

Die Firma **NZG** aus Nürnberg hat US-Löschfahrzeuge im Maßstab 1:50 neu im Vertrieb. Die hochwertigen Modelle sind in



Brekina IFA DL



Busch MB - G 3



Busch MB Vito Frankfurt



Busch



Spritzenhaus Oldendorf in Niedersachsen von BUSCH

der Ausführung zahlreicher, amerikanischer Feuerwehren erhältlich. Im großen Maßstab 1:18 hat **MINICHAMPS** die Drehleiter DL 18 von Metz der Feuerwehr Bensheim von 1953 im Programm. Die Drehleiter auf Mercedes-Benz L 3500 gibt es gleich in zwei Varianten. Einmal in der Ausführung weiß/rot aus den Einsatzjahren bis 1990 und in schwarz/roter Ausführung der heutigen Oldtimergruppe der Feuerwehr Bensheim.

Der MAN M-Bus der Feuerwehr Pforzheim ist neu im Programm von **VK-Modellen**, ein Spezialist für Busmodelle. Unter dem Label **ARMOUR87** liefert der Hersteller **AIR-POWER** auch Fahrzeugmodelle aus. In diesem Jahr sind darüber hinaus Einsatzfahrzeuge der Bundeswehr geplant: Der Mercedes Wolf (G-Klasse) als ELW und der Mercedes LG 315 als Tanklöschfahrzeug aus den frühen 60er Jahren. In Anlehnung an die Nürnberger Feuerwache West ist in diesem

Jahr ein Modell bei **FALLER** erhältlich. Der historische Gebäudekomplex hat fünf Fahrzeugboxen und einen Fachwerkturm

Monatlich Neuheiten

Monatlich liefert **BREKINA** eine seiner Neuheiten oder Veränderungen aus. Erstmals seit vielen Jahren waren auch neuartige Feuerwehrmodelle dabei. Den bekannten Krankenwagen von Mercedes-Benz 220/8 mit Binz-Aufbau gibt es als Feuerwehr- und DRK-Fahrzeug. Weitere Varianten folgen später. Mit der ersten Auslieferung ist nun auch die Standard-Drehleiter des Ostens aus Luckenwalde neu im Handel. Die DL 25 auf IFA S-Fahrgestell ist ein sehr schönes, detailgenaues Modell mit austauschbarer Spindelabstützung.

HERPA liefert weiterhin jeweils zwei bis vier neue Einsatzfahrzeuge pro Monat aus. Um den unterschiedlichen Ansprüchen und dem Preisniveau gerecht zu werden, bietet diese Firma eine Auswahl von jeweils einem unmontierten und unbedruckten Modell sowie einem fertigen Modell mit Standarddruck an. Das HLF 20 von **ZIEGLER** auf MAN M2000 ist in diesen beiden Varianten erhältlich. Neu ist der VW T6 der Feuerwehren Wolfsburg und Hamburg. Die MAN TGS/Metz DL 32 XS der Feuerwehr Göppingen ist ebenfalls brandneu im Einsatz. Das größte Feuerwehrmodell der diesjährigen Neuheiten ist das Flughafenlöschfahrzeug Ziegler Z8 XXL der Fraport AG Frankfurt am Main. Eine weitere Neuheitenvariante bei den Einsatzfahrzeugen ist die H-Serie mit Modellen, die jeweils ihren 30. Geburtstag feiern.

Wenig neue Feuerwehrmodelle

Viessmann – KIBRI – Vollmer hatten keine neuen Modelle und Zubehör in der The-

menwelt „Retten-Bergen-Helfen“ im diesjährigen Programm. **PREISER** präsentierte ebenfalls keine neuen Feuerwehrmodelle auf der Spielwarenmesse. Bei den exklusiven, handbemalten Miniaturfiguren war Conrad Dietrich Magirus neu im Programm.

Auch bei **RIETZE** gab es keine Formneuheiten bei den Einsatzfahrzeugen. Im laufenden Jahr soll aber ein neuer Aufbau von Schlingmann erscheinen. Im Mittelpunkt der Neuheiten standen im Frühjahr Varianten von deutschen und europäischen Rettungsdiensten. Der VW T5 wird als ELW, NEF oder GW mit originalgetreuen Drucken der Feuerwehren Leverkusen oder Wien in das Programm kommen. Der RTW auf MB Sprinter mit Wietmarscher Ambulanz für die Feuerwehr Castrop-Rauxel ist ab April 2017 erhältlich. Ebenso das Magirus Eurofire LF 16 der Flughafen-Feuerwehr Frankfurt am Main sowie das HLF 20 Magirus-Lohr der Feuerwehr Hamburg-Innenstadt. Weitere Neuheiten sind im fränkischen Altdorf geplant. Der VW T2 feiert in diesem Jahr sein 50. Jubiläum. **SCHUCO** bringt hierzu eine besondere Edition an VW-Modellen T2 heraus, so auch einen VW Feuerwehrbus.

Ein besonderes Jubiläum gibt es in diesem Jahr bei **WIKING**. Gründer Friedrich Peltzer hatte bereits vor 85 Jahren seine Modellbaufirma gegründet. Die Neuheiten starteten mit dem VW 411 als ELW aus den 70er Jahren und der Mercedes-Benz Econic Drehleiter DL 32 von Metz. Im Laufe des Jahres kommt als Formneuheit des bekannten LF 16 ein Magirus Deutz als Rundhauber in den Handel.

TEXT: RALPH STÜHLING

FOTOS: RALPH STÜHLING, BUSCH, FALLER, BREKINA, ESPEWE, MINICHAMPS



Unimog Waldbrand



ESPEWE IFA TLF Polen



Minichamps DL 18 7



Minichamps DL 18 neu

Vor rund 30 Jahren – Presseauszug

Ein Rückblick

Auszug aus FLORIAN Hessen 7+8/1987


FlorianHessen

Verbandsversammlung des LFV

Der vorgegebene Turnus legte die Region für die Auswahl des Veranstaltungsortes der Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen 1987 fest. Nach Südhessen (Pfungstadt), Mittelhessen (Hanau) war Nordhessen wieder an der Reihe. Die Wahl fiel auf die Kurstadt Bad Wildungen im Waldecker Land.

Nach den Neuwahlen zum Hessischen Landtag im April d. J. und nach Bildung der neuen Landesregierung konnte LFV-Vorsitzender Wilfried Köbler Gottfried Milde als neuen Innenminister begrüßen. Köbler betonte, daß sich der neue Minister bereits als Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag und Vorsitzender des Kreistages Darmstadt-Dieburg – dem Heimatkreis des LFV-Vorsitzenden – in besonderer Weise für die Belange des Brandschutzes eingesetzt habe. Er hoffe, daß Milde auch als Innenminister den Bereich des Brandschutzes und der Feuerwehren besonders fördern werde.

Bessere Unfallfürsorge

Eine erhebliche Verbesserung der Unfallfürsorge der Freiwilligen Feuerwehren sagte Innenminister Milde zu. (Vgl. auch Seite 5). Dies sei im Hinblick auf die steigende Zahl von Einsätzen bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen erforderlich.

26 Mio. vom Land

1986 betragen die Zuwendungen des Landes für Feuerwehrhäuser, -fahrzeuge und -ausrüstungen ca. 22 Mio. DM. Zusätzliche Mittel von rd. 15 Mio. DM wurden für die Unterhaltung und den Neubau der Landesfeuerwehr-



schule sowie für die Einführung der Gleichwellen-Funktechnik bereitgestellt. Nach Angaben Mildes erhalten die Feuerwehren in diesem Jahr etwa 26 Mio. DM aus Landesmitteln.

Statistik

In seinem Jahresbericht ging Milde darauf ein, daß die Feuerwehren in Hessen im vorigen Jahr bei 12.032 Bränden – ca. 7% mehr als 1985 – und zu 30.601 technischen Hilfeleistungen gegenüber 26.669 im Jahre 1985 eingesetzt waren. Die Gesamtschadenhöhe wurde mit 324 Mio. DM (1985: 232 Mio DM) an-

gegeben. Die hohe Schadenssumme sei vor allem auf Großbrände in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zurückzuführen. Bei den Einsätzen wurden 1 Feuerwehmann getötet und 165 verletzt.

Umweltschutz

Der spektakuläre Brand bei Sandoz hat erstmals auch den Blick der breiten Öffentlichkeit auf ein Tätigkeitsfeld der Feuerwehren, nämlich den Einsatz im Zusammenhang mit gefährlichen Stoffen, gelenkt. Den Feuerwehren muß deshalb eine geeignete Fahr-

zeug- und Gerätetechnik an die Hand gegeben werden.

Milde kündigte an, daß das Land langfristig alle Kreise mit sogenannten Gefahrgutfahrzeugen (Gerätewagen Gefahrgut GW-G 1 und GW-G 2) ausrüsten werde. Zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit im Bereich „Umweltschutz“ gebe das Land an Feuerwehren sogenannte „Ölabscheider“ kostenlos weiter. Die Gesamtkosten für die Beschaffungsaktionen 1986 und 1987 betragen über eine halbe Mio. DM.

Der Schwerpunkt der Vorkehrungen für Chemieunfälle müsse jedoch in der Vorbeugung liegen. Sicherheitsmängel in den Betrieben könnten durch Brand- und Katastrophenschutz nicht ausgeglichen werden, sagte der Minister.

Als weiteres Beispiel für besondere Gefahrenpunkte nannte er die Neubaustrecken der Bundesbahn mit ihren überlangen Tunnels, Brücken und starken Einschnitten ins Gelände. Zur Zeit werde ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Er hoffe, daß bald Ergebnisse vorliegen.

Bestand der Ortsteilfeuerwehren

Zur Änderung der Feuerwehr-Organisationsverordnung merkte Milde an, daß damit den Kommunen ein weitergehender Handlungsspielraum eingeräumt werden solle. Wegen der aus den Reihen der Feuerwehren geäußerten Kritik – die bewährte Organisation des hes-

Vor rund 30 Jahren – Presseauszug

Die 63. Landesverbandsversammlung fand am 22. April 2017 in Seeheim-Jugenheim statt. Heute wie damals spielte dabei die Ausstattung der Feuerwehren eine wichtige Rolle. Im Jahr 1987 hatte dieses Thema eine besondere Brisanz, da – ausgelöst durch die Tschernobyl-Katastrophe im Jahr 1986 – eine bessere Ausrüstung der Feuerwehren im Strahlenschutz sowie eine Vervollständigung der Ausstattung der ABC-Züge als dringend notwendig erachtet wurde.

Florian Hessen



sischen Feuerwehrwesens solle angetastet werden – führte der Minister wörtlich aus: „Die Größe der Freiwilligen Feuerwehren in den Ortsteilen ist eine tragende Stütze und Garant eines flächendeckenden Brandschutzkonzepts. Auch die kleinen Ortsteilfeuerwehren werden in Zukunft ein unverzichtbarer Bestandteil des öffentlichen Lebens in den Gemeinden bleiben.“

Mit einer zentralen Beschaffungsaktion von 70 Tragkraftspritzenfahrzeugen 1986, die 1987 mit ebenfalls 70 Fahrzeugen fortgesetzt werde, unterstütze das Land Hessen seine Bemühungen, die kleinen Wehren so auszustatten, daß sie die gestellten Anforderungen erfüllen können.

Mit der im Brandschutzhilfleistungsgesetz festgeschriebenen Zweckbindung der Feuerschutzsteuer – „... ist in vollem Umfange für Zwecke des Brandschutzes zu verwenden“ – ist sie der Garant für den hohen Standard des Brandschutzes im Lande Hessen. Die Zweckbindung hat sich nach Aussage des Ministers vollauf bewährt. Sie sei unverzichtbar.

Der Minister setzte sich auch für die Frauen in den Feuerwehren ein, da sie sich einerseits in den Einsatzabteilungen bewährt haben und andererseits geburtschwache Jahrgänge die Mitgliederzahlen der Feuerwehren beeinflussen werden. Nicht unerwähnt ließ er die führende

Stellung der Jugendfeuerwehrarbeit in Hessen im bundesweiten Vergleich mit dem einzigen in der Bundesrepublik vorhandenen Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum.

An den LFV-Vorsitzenden Köbler sprach Milde seinen besonderen Dank aus Anlaß des Ausscheidens als Kreisbrandinspektor für seine jahrzehntelange Tätigkeit im Interesse des Brandschutzwesens in Hessen aus. Nach Aussage des Ministers wird man sich in den nächsten Jahren auf einen umfassenden Wechsel in den Ämtern der Kreisbrandinspektoren einstellen müssen. Von 21 Kreisbrandinspektoren im Lande seien 9 zwischen 55 und 60 Jahren alt und 7 älter als 60 Jahre. Er sprach deshalb die Hoffnung aus, qualifizierte Nachfolger zu finden um den Fortbestand der Freiwilligen Feuerwehren zu gewährleisten.

Jahresbericht des LFV-Vorsitzenden

Der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Wilfried Köbler, bezeichnete eine bessere Ausrüstung der Feuerwehren im Strahlenschutz sowie eine Vervollständigung der Ausstattung der ABC-Züge als dringend notwendig. Die Feuerwehren müßten einräumen, daß sie auf einen „GAU“ (Größten Anzunehmenden Unfall mit Kernstoffen), wie im russischen Kernkraftwerk Tschernobyl, nicht genügend vorbe-

reitet gewesen seien. Er regte deshalb eine verbesserte Ausbildung an.

Köbler unterrichtete auch über die Leistungen der Hessischen Landesfeuerwehrschule zur Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen in 1986. Ferner wies er darauf hin, daß die große Bereitschaft der Feuerwehrangehörigen und der Bedarf an Lehrgängen bei den Freiwilligen Feuerwehren es ermöglicht hatten, in 387 Lehrgängen auf Kreisebene 9.960 Teilnehmer zu schulen. Damit ersparten die Kreise dem Land Hessen ganz erhebliche Mittel. Zur Verbesserung der Weiterbildung regte Köbler an, Truppführerlehrgänge in den Kreisen nicht nur als Wochenendlehrgänge, sondern als volle Wochen-Lehrgänge mit Erstattung des Verdienstausfalles anzubieten.

Mit Blick auf den Landeshaushalt 1988 wies Köbler auf den vorliegenden Beihilfebedarf der Gemeinden von über 70 Mio. DM, die ein Investitionsvolumen von nahezu 230 Mio. DM ergeben würden, hin. Er forderte, daß neben den Feuerschutzsteuermitteln auch in erhöhtem Maße allgemeine Haushaltsmittel eingeplant werden. Die Zweckbindung der Feuerschutzsteuer für die Belange des Brandschutzes müsse stärker als bisher beachtet werden. Ausstattung und Ausrüstung der Feuerwehren für den Umweltschutz dürften die Feuerschutzsteuer

nicht länger belasten, vielmehr müsse dies aus Finanzmitteln des Umweltministeriums gedeckt werden.

Auch auf Zahlen ging Köbler ein. So informierte er darüber, daß in Hessen rd. 90.000 Feuerwehrangehörige in 2.638 Feuerwehren aktiv sind und den 1.710 Jugendfeuerwehren rd. 30.000 Mitglieder, darunter 4.500 Mädchen, angehören. In den 6 Berufsfeuerwehren und den 76 Werkfeuerwehren sind rd. 1.700 bzw. 2.700 Feuerwehrleute tätig. Eine führende Rolle in der Bundesrepublik spielen die hessischen Feuerwehrmusikgruppen. In 274 Musikgruppen sind rd. 12.000 Feuerwehrmusiker organisiert.

Köbler dankte allen Kreisfeuerwehrverbänden für die Spende von 1,- DM pro Mitglied für den 2. Bauabschnitt des Deutschen Feuerwehrmuseums in Fulda und bat säumige Zahler, ihre Spendenbeträge noch zu überweisen. **Gerd Fuchs**

Kommandowagen abzugeben

Ford-Taunus-Combi
101 PS
Baujahr 1980
km-Stand 32.000

Freiwillige Feuerwehr
Wolfhagen
Kastanienweg 5,
3549 Wolfhagen
Tel.: 056 92/28 10

Sicher auffällig.

Alle unsere Sätze verfügen über eine **TPESC ZULASSUNG**



UNFALL

FEUERWEHR HOFHEIM

Ein hohes Maß an **Sicherheit** gepaart mit attraktivem Design: Wir haben **passende Produkte und Lösungen.**

Original design112 Flächen-Folierungssätze



Mit dem design112 Flächen-Folierungssatz lässt sich im Handumdrehen ein Einsatzfahrzeug in ansprechendem Design erschaffen.

Original design112 Warmmarkierungssätze



Keine Kompromisse, wenn es um die Sicherheit geht. Steigerung der Einsatzsicherheit bei Tag und Nacht für Ihre Einsatzfahrzeuge.

Original design112 Konturmarkierungssätze



Vorgefertigte Konturmarkierung für viele Fahrzeugtypen lieferbar.

Besuchen Sie uns auf der **RETTMOBIL** Halle 7, Stand 701

design112

Beschriftungen und Markierungen für **Einsatzfahrzeuge**

Tel 06482 60860-0
www.design112.de

Hans Kemper

Gerätekunde Hilfeleistungsgerät



Die Broschüre „Gerätekunde Hilfeleistungsgerät“ setzt sich mit den für die technische Hilfeleistung und Unfallrettung benötigten Gerätschaften auseinander und erklärt diese im Detail. Es wird ausführlich und bebildert dargestellt, welche Geräte es gibt. Die Broschüre konzentriert sich hauptsächlich auf die Gerätetypen, die in der Feuerwehr-Dienstvorschrift FwDV1 „Grundtätigkeiten – Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“ erwähnt werden.

Jeweils ein Kapitel widmet sich folgenden Gerätekategorien: Persönliche Schutzausrüstung, Geräte zum Sichern und Warnen, Hilfeleistungsgeräte, Elektrische Geräte, Geräte zum Ziehen und Trennen sowie zum Abstützen. Zu jedem Gerät stellt der Autor die Definition und Funktionsweise dar. Anschließend erklärt er, wie

man damit umgeht und welche Vorschriften und Richtlinien beim Einsatz einzuhalten sind. Die Geräte zum Sichern und Warnen wurden in der 2. Auflage der Broschüre komplett neu aufgenommen. Hinweise und Merksätze filtern für die Praxis wichtige Informationen heraus. Am Ende eines jeden Kapitels gibt es einen kurzen Test mit Fragen. Eine gute Selbstkontrolle, mit der man überprüfen kann, ob man die Darstellungen korrekt erfasst und verstanden hat.

Für Einsatzkräfte, die sich einen Überblick über Geräte für die einfache technische Hilfeleistung verschaffen möchten, ist diese Broschüre gut geeignet.

Gerätekunde Hilfeleistungsgerät 2017, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, aus der Reihe „Fachwissen Feuerwehr“, 112 Seiten, Softcover, ecomed Sicherheit, 12,- €, ISBN 978-3-609-69808-3

Reiner Oswald, KBM im Rheingau-Taunus-Kreis



In eigener Sache

Immer wieder erreichen uns vielfältige Berichte von Feuerwehren zu Einsätzen, Aktionen und mehr. Wir freuen uns über eine große Auswahl, können aber nicht jeden Artikel aufnehmen. Wenn Sie daher Interesse an einer Veröffentlichung haben und extra für den FLORIAN Hessen schreiben wollen, melden Sie sich bitte bei uns, bevor Sie sich ans Verfassen setzen.

Ganz wichtig: Die Fotos müssen in Druckqualität vorliegen (möglichst scharf und möglichst größer ein MB), die Fotografin oder der Fotograf müssen namentlich bekannt sein und ihr Einverständnis geben, dass das Foto unter Namensnennung kostenlos im FLORIAN Hessen veröffentlicht werden darf.

Eingegangene Texte werden immer auch redigiert! Weitere Hinweise zur Erstellung eines Artikels senden wir Ihnen gerne zu.

Ihre Redaktion FLORIAN Hessen

E-Mail: florian.hessen@hmdis.hessen.de

Termine

Landesebene

09.06. bis	Hessentag
18.06.2017	Rüsselsheim, Groß-Gerau
10.06.2017	CTIF Landesentscheid 2017 des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
	Lich-Niederbessingen, Gießen

Bezirksebene

22.05. bis	Frühjahrestreffen der Ehren- und Altersabteilungen im Nassauischen Feuerwehrverband
25.05.2017	Edertal, Limburg-Weilburg
10.06.2017	Verbandsversammlung des Nassauischen Feuerwehrverbandes
	Beselich-Obertiefenbach, Limburg-Weilburg
10.06.2017	Feuerwehrleistungsübung auf Bezirksebene
	– Idstein, Rheingau-Taunus-Kreis (RP Darmstadt)
	– Grünberg, Landkreis Gießen (RP Gießen)
	– Hünfeld-Michelsrombach, Landkreis Fulda (RP Kassel)

Kreisebene

14.06 bis	Kreisjugendfeuerwehrlager
18.06.2017	Villmar-Aumenau, Limburg-Weilburg
18.08. bis	150 Jahre Frei. Feuerwehr Limburg – Festwochenende mit Kreisverbandstag
20.08.2017	Limburg, Limburg-Weilburg

Sonstiges

04.06.2017	9. Feuerwehr-Biker-Treffen
	Elbtal, Limburg-Weilburg
09.07. bis	16. Internationale CTIF
16.07.2017	Feuerwehrwettbewerbe
	Villach / Österreich

Meldungen für die Veröffentlichung von Terminen und Jubiläen bitte an den Landesfeuerwehrverband Hessen e. V. senden.

Postfach 10 32 67, 34032 Kassel,
Telefax 0561/ 78 89 – 44 99 7, info@feuerwehr-hessen.de

Anzeige

RETTmobil 2017



17. Europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität
17th European Leading Exhibition for Rescue and Mobility

FACHPROGRAMM:

- Podiumsdiskussion
- Messe-Forum
- Medizinisch-Rettungsdienstliche Fortbildungen
- Workshops

Fulda | Messe Galerie
10.–12. Mai 2017
Mittwoch–Freitag 9–17 Uhr

Fulda | Fair Gallery
10th–12th May 2017
Wednesday–Friday 9am–5pm

Suche
laufend ausgemusterte
Feuerwehrfahrzeuge
Firma Spoerer
Spezialfahrzeuge

Am Samson 3
 37444 St. Andreasberg
 Tel.: 0 55 82/84 06
 Fax: 0 55 82/99 97 49
 Spoerer-Spezialfahrzeuge@t-online.de
 www.Spoerer-Spezialfahrzeuge.de

MERTNER Absaugtechnik *... seit über 50 Jahren*

Abgasabsauganlagen für
 Feuer- und Rettungswachen

- ✓ alle Absaugsysteme
- ✓ Beratung und Planung
- ✓ durchdachte Problemlösungen
- ✓ Höchstmaß an Qualität
- ✓ Montage durch eigene Monteure
- ✓ langjährige störungsfreie Funktion

37318 Wahlhausen
 Tel. 036087-912-0
 www.mertner-absaugtechnik.de

BURI Fahnen Neue Fahne. Renovierung.

Buri GmbH 97204 Höchberg, Gewerbegeb.
 Tel. 0931/ 40 05 00
 Fax 0931/ 40 71 29
 www.buri.de

*Ebenso
 günstig!*
**Flaggen
 & Maste**

Für Feuerwehr, Beruf und Verein

**Wir drucken und sticken
 nach Ihren Wünschen**



Soldner Special
 info@soldnerspecial.de
 Tel. 09861 4842
 91541 Rothenburg - Dr.-Bühler-Str. 2
 www.soldnerspecial.de

Die nächste Ausgabe
FLORIAN Hessen
 erscheint im Juni 2017

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hessisches Ministerium
 des Innern und für Sport
 Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Friedrich-Ebert-Allee 12
 65185 Wiesbaden

Verlag:

Henrich Druck+Medien GmbH
 Druckerei und Verlag
 Schwanheimer Str. 110
 60528 Frankfurt am Main
 www.henrich.de

Redaktion:

Michael Schaich
 (Chefredakteur)

Andrea Dobler
 (stellv. Chefredakteurin)

Sebastian Poser
 (HMDIS)

Marco Kauffunger
 (Aus- und Fortbildung,
 Landesfeuerwehrschule)

Holger Schönfeld, Robert Winkler
 (Landesfeuerwehrverband)

Markus Röck
 (Berufsfeuerwehren, AGBF)

Jürgen Seitz, Klaus Disser
 (Werkfeuerwehrverband)

Redaktionsgeschäftsführung:

Steffi Fritz
 Tel. +49 611 3531419

Anschrift der Redaktion:

Redaktion Florian Hessen
 i. Hse. Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
 Friedrich-Ebert-Allee 12
 65185 Wiesbaden
 Tel. +49 611 3531607
 Fax +49 611 3531608
 E-Mail: FLORIAN.HESSEN@hmdis.hessen.de

Florian Hessen erscheint im Benehmen
 mit dem Landesfeuerwehrverband
 Hessen e. V.

Redaktionsschluss:
 jeweils der Erste aller ungeraden Monate

Aboservice und Vertrieb:
 Henrich Druck+Medien GmbH
 Lisa Rautert
 Tel. +49 69 96777-288
 Fax +49 69 96777-111
 lrautert@henrich.de

Layout:
 Henrich Druck+Medien GmbH
 Saskia Burghardt, Anne Fuß, Verena Kost

Bildbearbeitung:
 Henrich Druck+Medien GmbH
 Reinhard Reviol

Bildnachweis Grafiken und Eigenanzeigen:
 oxygen64@fotolia.de (S. 23, 25),
 fotohansel@fotolia.de (S. 23, 25), Oleksandr Moroz@fotolia.de (S. 43)

Bezugspreis:
 Im Einzelverkauf: € 2,05 zuzügl.
 € 2,00 Porto.
 Im Abonnement: € 20,00 inkl. Porto.

Anzeigenverwaltung:
 Henrich Druck+Medien GmbH
 Sibel Cetin
 Tel. +49 69 96777-109
 Fax +49 69 96777-111
 E-Mail: scetin@henrich.de

Anzeigenpreise:
 gültig ist die Anzeigenpreisliste
 vom Oktober 2015

Anzeigenschluss:
 siehe Mediadaten

Erscheinungsweise:
 Florian Hessen erscheint in 2017 6 Mal

**Manuskripte, Bilder und Zuschriften, die
 sich auf den Inhalt der Zeitschrift
 beziehen, werden direkt an die
 Redaktion erbeten. Bitte Absender mit
 Vor- und Nachnamen, Anschrift sowie
 Telefonnummer angeben.**

Bei Nichterscheinen der Zeitschrift im
 Falle höherer Gewalt oder bei Störung
 des Arbeitsfriedens besteht kein
 Anspruch auf Haftung.
 Für unverlangt eingereichte Manuskripte
 haften Herausgeber, Redaktion und
 Verlag nicht. Solche Manuskripte
 können nur zurückgereicht werden,
 wenn Rückporto beigelegt ist.
 Mit der Annahme zur Veröffentlichung
 überträgt der Autor dem Herausgeber
 das ausschließliche Nutzungsrecht.
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge
 geben nicht unbedingt die Meinung der
 Redaktion wieder. Die Verantwortung
 liegt beim jeweiligen Autor.
 Nachdruck nur mit Quellenangabe und
 mit Einverständnis der Redaktion.
 Alle Urheber- und Verlagsrechte sind
 vorbehalten.

Herausgeber und Redaktion zeichnen für
 veröffentlichte Anzeigen nur im Rahmen
 des Presserechts verantwortlich.

Druck:
 Henrich Druck+Medien GmbH
 Schwanheimer Str. 110
 60528 Frankfurt am Main
 www.henrich.de

Der neue FLORIAN_{HESSEN}

Erfolgreich werben im neuen FLORIAN_{HESSEN}.
Stellenanzeigen, Produktwerbung, Kleinanzeigen ...

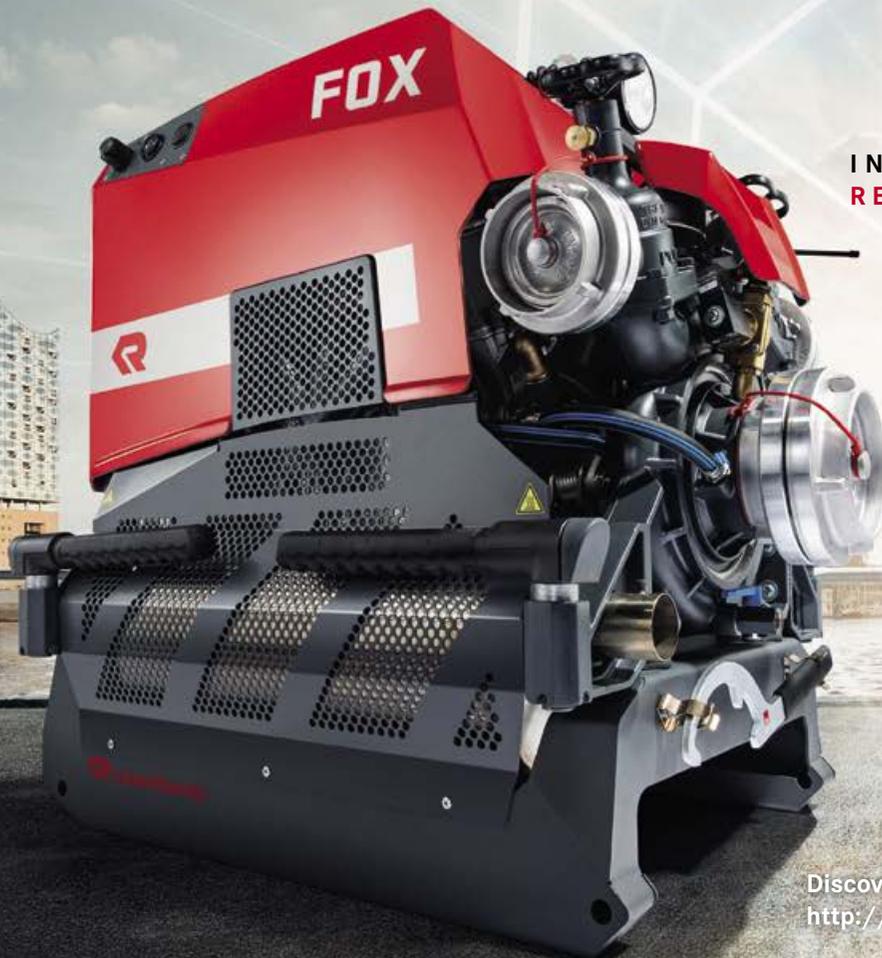


FLORIAN
HESSEN

Wir beraten Sie gern:

Henrich Druck+Medien GmbH, Lisa Rautert, Telefon: +49 69 96777-288, lrautert@henrich.de

Wenn Visionen zu Meilensteinen werden.



INSPIRING FOR TODAY.
READY FOR TOMORROW.

Discover more:
<http://bit.ly/RosenbauerFuture>



Zukunft im Einsatz.

Die Welt ist im Wandel. Täglich, jede Minute verändern sich Situationen, Anforderungen und Ziele. Wie werden sie aussehen, die Brandbekämpfungs- und Rettungseinsätze von morgen? Was müssen Mensch und Technik im Einsatz leisten? Als Technologieführer der Branche entwickelt Rosenbauer Visionen und Lösungen, die die Zukunft der Feuerwehrentechnik aktiv gestalten. Mit Hightech und innovativen Ideen finden wir heute die Antworten auf die Fragen von morgen.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**